Konzeption

Evangelisches Familienzentrum Rabennest - Deuz

in der Ev. Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit

Bei Gott ist es wie in einem Nest,

weil er uns nie alleine lässt.

Und rüttelt der Sturmwind noch so sehr,

an allen Zweigen hin und her,

streck du ruhig Arme und Beine aus,

aus diesem Nest fällst du nicht heraus!

(Christiane Dusza)

Impressum

Evangelisches Familienzentrum Rabennest
der Evangelischen Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit

Trägervertreter
Pfarrer Christian Jünner
Beienbacher Weg 4, 57250 Netphen
Telefon: 02737 - 2185648
E-Mail: christian.juenner@ekvw.de

Leitung
Beate Glaner
Am Freibad 16, 57250 Netphen Deuz
Telefon: 02737 - 3147
E-Mail: ev-kita-rabennest@kk-siwi.de
Unsere Homepage: www.rabennest-deuz.de

Fotonachweis: Fotos – Ev. Familienzentrum Rabennest
12. Auflage Stand Juni. 2024

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Heft halten Sie die Konzeption unseres Familienzentrums Rabennest der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit in den Händen. Wir freuen uns sehr, dass Sie Ihr Kind bei uns im Familienzentrum angemeldet haben und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Unsere Kirchengemeinde nimmt mit der Trägerschaft des Rabennestes eine wichtige Aufgabe wahr. Wir begleiten und betreuen Kinder von eins bis sechs Jahren und stehen Ihnen als verlässliche Partner in der Entwicklung der Kinder zur Seite. Gerade die Kleinsten in unserer Gesellschaft brauchen Schutz und Begleitung, damit sie fröhlich aufwachsen können. Dabei sehen wir uns den Werten und Inhalten des christlichen Glaubens verpflichtet. Jedes einzelne Kind ist für uns ein wertvolles Geschenk Gottes. Deshalb ist jedes Kind mit seinen Begabungen und Fähigkeiten einzigartig. Hervorragend ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um Ihr Kind und fördern es ganz individuell.

Als Familienzentrum haben wir aber auch Sie als Eltern ganz bewusst im Blick. Durch Fortbildungen, Seminare und persönliche Beratung begleiten wir Sie auf dem spannenden Weg mit Ihrem Kind. Schauen Sie einfach mal in die zweimal jährlich erscheinenden Angebotsflyer. Sicherlich werden Sie dort schnell fündig.

„Gott hat alle Kinder lieb“ – das singen wir nicht nur, danach handeln wir auch im täglichen Miteinander. Im Rabenschreigottesdienst - unserem eigenen Kindergartengottesdienst mit dem Raben – erzählen wir davon, dass Gott die Kinder ganz besonders gern hat. Denn Jesus selber hat gesagt: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret Ihnen nicht, denn ihnen gehört das Reich Gottes!“

Und das wollen wir erfahrbar machen: Dass wir nicht alleine sind auf allen unseren Wegen – bei Gott sind wir geborgen, wie in einem Nest.

Bei Fragen und Anregungen sprechen Sie uns an!

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen und grüße Sie im Namen des Presbyteriums unserer Ev.-Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit ganz herzlich,

Ihr Pfarrer

Inhaltsverzeichnis

Impressum **1**
Vorwort **2**
Inhaltsverzeichnis **3**
Rahmenbedingungen **6**
Angaben zur Einrichtung 6
Angaben zum Träger 7
Zusammenarbeit mit dem Träger 7
Einrichtungsstruktur 8
Beschreibung des Raumkonzeptes 9
Unser Außengelände 10
Unser Team 11
Weiterentwicklung im Familienzentrum 12
Leitbild **13**
Grundsätze und Haltung **14**
Pädagogischer Ansatz 14
Bild vom Kind 14
Spielen – Freispiel – Freies Spiel – Grundlage für Entwicklungsprozesse 15
Angebote / angeleitete Aktivitäten 16
Projektarbeit 17
Grundlegende pädagogische Prinzipien **18**
Evangelisches Profil 18
Der Rabenschreigottesdienst 19
Integration und Inklusion 20
Interkulturelle Pädagogik 21
Kinder haben Rechte! – Kinderrechte 22
Partizipation 23
Übergänge als Prozess 25
Aufnahmeverfahren 26
Eingewöhnung 27
Übergang von der Stammgruppe in die bunte Gruppe 28
Übergang Kita-Grundschule 28
Gruppenformen 29
Kindeswohl (Schutzkonzept) 30
Gesundheitsbewusstsein 31
Wahrnehmung und Sinneserfahrungen – Sensorische Integration 33

Umweltbewusstsein ... 34
Tagesablauf ... 35
Der Tagesablauf spiegelt unsere pädagogische Konzeption ... 36
Übermittagsbetreuung ... 38
Bildung und Förderung der Kinder ... 41
Bewegung ... 42
Körper, Gesundheit und Ernährung ... 43
Sprachbildung und Kommunikation ... 44
Soziale- und (inter-)kulturelle Bildung ... 46
Musisch-Ästhetische Bildung ... 47
Mathematische Bildung ... 48
Religion und Ethik ... 49
Naturwissenschaftlich- technische und sachkundige Bildung ... 50
Ökologische Bildung ... 51
Medien ... 52
Gestalten, Kreativität und Fantasie ... 53
Angebote für angehende Schulanfänger ... 54
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ... 55
Zusammenarbeit mit Eltern ... 55
Väterarbeit ... 57
Kita-Gremien ... 58
Beschwerdeverfahren ... 60
Beobachtung und Dokumentation ... 61
Grenzsteine der Entwicklung ... 62
Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kitas (BaSiK) ... 62
Qualitätsentwicklung Integration (Quint) ... 62
Vernetzung, Kooperation, Leistungen im Familienzentrum ... 63
Unsere Kooperationspartner ... 64
Angebote zur Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien ... 66
Angebote zur Familienbildung, Erziehungspartnerschaft, Mitgestaltung und Kommunikation ... 68
Leistungsentwicklung und Weiterentwicklung im Sozialraumbezug ... 69
Konzept zur Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Profilprägung ... 70
Konzept zur Zusammenarbeit mit Schulen und Praktikanten ... 71
Angebote zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ... 72
Angebote zur Tagespflege ... 72
Sozialraumanalyse ... 73

Erscheinungsbild des Sozialraums ... 73
Angebote im Sozialraum/Ökonomie ... 73
Leben im Sozialraum ... 75
Unser Förderverein ... 76
Qualitätsmanagement ... 78
Gesetzliche Grundlagen ... 79
Historie und Entwicklung unseres Familienzentrums ... 80
Schlusswort ... 83
Anlagen ... 84
Öffnungszeiten ... 84
Aufnahmekriterien ... 85
Zertifikate ... 86
Gütesiegel Familienzentrum NRW ... 86
KITA MIT BISS ... 86
Kita mit sensomotorischem Schwerpunkt: „Von Anfang an im Gleichgewicht" ... 86
Quellenangaben ... 86

Rahmenbedingungen

Angaben zur Einrichtung

Als evangelischer Kindergarten sind wir Teil der Ev. – Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit Netphen. Unsere pädagogische Konzeption wird von einem christlichen Menschenbild und somit gegenseitiger Achtung, Anerkennung und Unterstützung geprägt.

Unser Ev. Familienzentrum „Rabennest“ in Netphen Deuz wird von75 Kindern besucht. In vier Gruppen betreuen wir Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Die Kinder können uns am Vor- und Nachmittag, bei Bedarf auch Übermittag besuchen.

Unsere Tageseinrichtung wurde 1964 gegründet und kann auf eine über 60-jährige Geschichte zurückschauen, in der sich vieles verändert hat. Seit 2004 tragen wir den Namen „Rabennest“. Unsere Kinder sollen in diesem Nest einen geborgenen, geschützten Raum finden, in dem gute Voraussetzungen geschaffen werden, um sich individuell zu entwickeln, selbständig und selbstbewusst zu werden. Die eigenen Stärken der Kinder und ihre persönlichen Voraussetzungen finden dabei große Beachtung.

Bei uns ist jeder willkommen, unabhängig von seinem Kulturkreis, seiner Weltanschauung und seinen körperlichen oder gesundheitlichen Voraussetzungen.

Die Arbeit unseres Familienzentrums bietet darüber hinaus Angebote zur Beratung, zur Bildung, zur Prävention und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Diese vier Säulen haben wir durch Vernetzungen von verschiedenen Kooperationspartnern aufgebaut und bieten sie ortsnah und sozialraumbezogen an.

Viele Kinder und ihre Familien haben wir bisher begleitet, sie halten uns jung und geben uns immer wieder neue Denkanstöße, die uns bewegen. Unser Ziel ist es, dem Bedarf der Familien und der gesellschaftlichen Entwicklung gerecht zu werden und unsere Arbeit stetig weiterzuentwickeln.

Lage der Einrichtung

Unser Ev. Familienzentrum liegt am Ortsrand von Deuz oberhalb des Freibades. Wir sind umgeben von viel Wald- und Wiesenflächen, die für Ausflüge genutzt werden können. Deuz ist einer der vielen Stadtteile der Stadt Netphen. Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung umfasst hauptsächlich die Orte Deuz und Grissenbach.

Angaben zum Träger

Ev. – Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit Netphen
Lahnstraße 71, 57250 Netphen
Telefon. 02738 - 6632

Ansprechpartner: Pfarrer Bernd Münker
Telefon: 02738 - 4200
E-Mail: pfr.muenker@ev-kirche-3einigkeit.de

Zusammenarbeit mit dem Träger

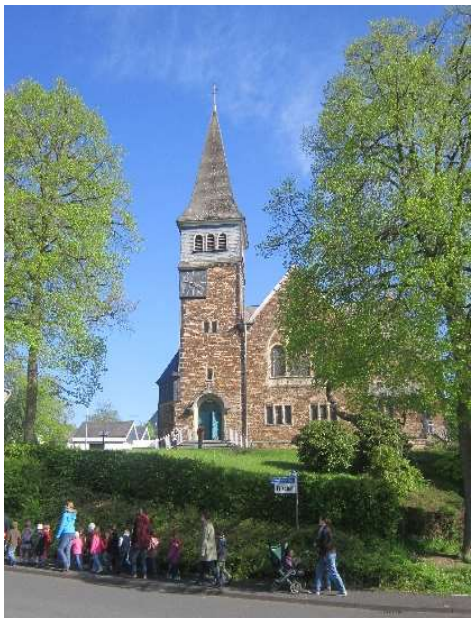
Die Trägerschaft des Familienzentrums wird von der Ev. Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit wahrgenommen. Die Verantwortung liegt beim Presbyterium. Da die Aufgaben einer Kirchengemeinde vielfältig sind, stellt das Presbyterium ein Gremium für den Kindergarten, welches sich aus vier Personen zusammensetzt. Dieser Kindergartenausschuss kommt regelmäßig zusammen und erörtert die Belange der Tageseinrichtung.

Die Aufgaben des Trägers

- Er beschäftigt als Arbeitgeber die nach dem Stellenplan erforderlichen Fach- und Hilfskräfte für den Betrieb.
- Der Träger ist verantwortlich für die Einhaltung aller für den Betrieb von Kindertagesstätten einschlägigen Rechtsvorschriften.
- Er sorgt für den einwandfreien Zustand des Gebäudes und Außengeländes.
- Er fördert und unterstützt die Mitarbeiter*innen bei der Umsetzung der religionspädagogischen Arbeit.
- Zusammenarbeit mit päd. Mitarbeitern*innen, Eltern und Kooperationspartnern*innen.
- Erstellung des Haushaltsplanes.

Zusammenarbeit mit der Ev. Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit

Als Ev. Familienzentrum sind wir ein fester Bestandteil der Ev. Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit. In enger Zusammenarbeit mit dem Träger soll sich die pädagogische Arbeit stets weiterentwickeln. Wir verstehen uns als einen Teil der Ev. Kirchengemeinde und möchten die Gemeindemitglieder an der Kindergartenarbeit teilhaben lassen. In regelmäßigen Abständen (alle 2 Monate) findet dienstags der Rabenschreigottesdienst statt. Hierzu sind die Eltern und die Gemeinde herzlich eingeladen. Diese Gottesdienste sollen in erster Linie den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und werden mit verschiedenen lebendigen Elementen gestaltet. Zweimal im Jahr wird an einem Sonntag ein Familiengottesdienst für die ganze Gemeinde von den Kindern und dem Team mitgestaltet. Unser Ziel ist es, das Gemeindeleben mit dem Familienzentrum weiter zu verknüpfen. Alle Mitarbeiter/-innen tragen gemeinsam mit dem Träger die Verantwortung für die Umsetzung einer hohen Qualität der Arbeit.



Einrichtungsstruktur

Unsere Einrichtung sieht entsprechend dem Kinderbildungsgesetz folgende Struktur vor:

2x Gruppenform I (Kinder im Alter 2-6 Jahren)

1x Gruppenform II (Kinder unter 3 Jahren)

1x Gruppenform III (Kinder im Alter 3-6 Jahren)

Daraus ergibt sich eine Gesamtplatzzahl von 75 Plätzen für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren.

In unserer Einrichtung können wir bis zu 50 Plätze mit 45-Stundenbetreuung anbieten. Für insgesamt 5 Kinder können wir darüber hinaus eine Übermittagsbetreuung im Rahmen der 35-Stundenbetreuung im Blockmodell anbieten. Um die pädagogische Qualität und eine ruhige, gemütliche Atmosphäre beim Mittagessen zu schaffen, können wir mit unseren Ressourcen in der gesamten Kita, nicht mehr als 55 Kinder über Mittag betreuen.

Die Kinder werden in 4 pädagogischen Gruppen betreut:

Rote Gruppe
mit 15 Plätzen für Kinder von 1 bis 5 Jahren

Gelbe Gruppe
mit 15 Plätzen für Kinder von 1 bis 5 Jahren

Blaue Gruppe
mit 20 Plätzen für Kinder von 2 bis 5 Jahren

Bunte Gruppe
mit 25 Plätzen für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Überbelegungen im Rahmen der gesetzlichen Regelungen des Kinderbildungsgesetzes werden von Seiten des Trägers mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt/LWL abgestimmt und können für eine befristete Zeit zu abweichenden Belegungen führen.

Beschreibung des Raumkonzeptes

Unsere Tageseinrichtung ist 1964 erbaut und 2013 und 2016 jeweils durch einen Anbau deutlich erweitert worden. Bei uns werden die Kinder in 4 Gruppen betreut. Jede Gruppe hat einen Gruppenraum mit 1 oder 2 Nebenräumen und zusätzliche Schlafmöglichkeiten. Jeder Gruppenraum hat verschiedene Spielbereiche. Weitere Differenzierungsräume ergänzen das Angebot.

Folgende Räume gehören zu den Gruppenbereichen

Rote Gruppe:
Gruppenraum mit zusätzlicher Spielebene, Gruppennebenraum, Schlafraum, Waschraum mit Toiletten und Wickelmöglichkeit

Gelbe Gruppe:
Gruppenraum mit zusätzlicher Spielebene, Gruppennebenraum

Blaue Gruppe:
Gruppenraum, Gruppennebenraum mit Schlafgelegenheit und zusätzlicher Spielebene

Bunte Gruppe
Gruppenraum, Gruppennebenraum, Mehrzweckraum, Waschraum mit Toiletten

Folgende Räume werden gruppenübergreifend genutzt

- Ein großer Differenzierungsraum kann zum Essen, Spielen, für Ruhephasen, gruppenübergreifende und therapeutische Angebote genutzt werden
- Ein Waschraum mit fünf Kindertoiletten, einer Dusche und einem Wickelbereich
- Ein großer Mehrzweck- und Bewegungsraum
- Ein Werkraum/Kreativraum
- Eine Bücherei
- Ein großer Flurbereich

Weitere Räume in unserer Tageseinrichtung

- Gastronomieküche zur Herstellung eigener Speisen mit Vorratsraum
- Büro mit Vorraum für Material
- Personalraum (incl. Beratungszimmer und Bücherei)
- 2 Personaltoiletten
- Abstellraum für verschiedene Materialien und Turngeräte
- Abstellraum für Reinigungsmaterial
- Treppenhaus mit Fahrzeugparkplatz
- Zwei Lagerräume im Keller
- Waschkeller
- Heizungskeller

Das Raumangebot soll den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder entsprechend vielfältig genutzt werden. Bei der Bedarfsentwicklung versuchen wir die Nutzung der Räumlichkeiten anzupassen. So können z. B. die Gruppennebenräume bei Bedarf für gruppenübergreifende Angebote als Ruheraum für Kleingruppenarbeit oder für individuelle therapeutische Angebote genutzt werden.

Unser Außengelände

Der Kindergarten verfügt über ein großzügiges Außenspielgelände in unmittelbarer Waldrandlage mit vielen großen Bäumen und Sträuchern. Ein Teil des Außenbereichs ist überdacht, dadurch können wir täglich (auch bei kräftigem Regenwetter) nach draußen gehen. Das Spiel im Freien schafft den Kindern vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten und fördert somit die gesamte Entwicklung. Die verschiedenen Spielbereiche auf mehreren Ebenen sind barrierefrei erreichbar und bieten reichlich Platz zum Spielen, Toben, Klettern, Fahren, Natur Erkunden und vieles mehr.

- Sandbereich mit Sandspielzeughäuschen (überdacht)
- Kletterbereiche mit Rutschbahn für U3 und Ü3 Kinder mit verschiedenen Klettergerüsten und Bewegungshang
- Trampolinbereich
- Schaukelbereich mit 2 Schaukeln
- Mehrzweckplatz mit Nestschaukel
- Kommunikationsecke
- überdachter Fahrzeugbereich

Unser Team

Unser Team begleitet und unterstützt die Kinder auf ihrem individuellen Bildungs- und Entwicklungsweg. Damit dieses gelingt ist eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team wichtige Voraussetzung. Intensive Kommunikation, Absprachen, regelmäßiger Austausch, Wertschätzung, Kritikfähigkeit und Weiterbildung sind die Basis dieser Zusammenarbeit.

Unsere Fachkräfte sind Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Motopädagogen*innen. Wir legen großen Wert auf gruppenübergreifende Aktivitäten. Jedes Teammitglied übernimmt gruppenunabhängig für jedes Kind Verantwortung. Gegenseitige Unterstützung bei alltäglichen Aufgaben ist in unserem Team selbstverständlich.

Durch die Vielfalt der verschiedenen Persönlichkeiten (unterschiedliches Alter, persönliche Lebenserfahrung, Ausbildung, individuelle Charaktere, Begabungen und Fähigkeiten) wird die Teamarbeit bereichert.

Inklusionspädagogische Prozesse werden in unserem multiprofessionellen Team permanent reflektiert. Inklusion bedeutet für uns auch "auf dem Weg sein". Wir verstehen sie nicht als statisches Gebilde, sondern als konsequente Möglichkeit, die eigene Haltung zu hinterfragen und als dauerhaften Prozess im Team, der den Inklusionsgedanken dauerhaft weiterentwickelt.

Bei uns finden wöchentlich Teamsitzungen statt. Hier werden pädagogische und organisatorische Themen erörtert, Konfliktsituationen besprochen und bereinigt, Fallbeispiele beraten, Absprachen für das Gesamtteam festgelegt und Aspekte der inklusionspädagogischen Arbeit ausgetauscht.

Die Teamsitzungen auf Gruppenebene finden ebenfalls regelmäßig statt. Die aktuelle Gruppensituation und Regeln werden reflektiert, Beobachtungen ausgewertet, Angebote geplant und Absprachen getroffen.

Regelmäßig finden Konzeptionstage und besondere Teamsitzungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und des Familienzentrums statt.

In Bezug auf die Aufgabenstellungen als Familienzentrum übernimmt jede/r Mitarbeiter*in die Verantwortung für einen oder mehrere Schwerpunktbereiche (z. B. interkulturelle Arbeit, Sprachförderung, Kinderschutz, Gesundheitsförderung u. a.).

Durch Fortbildungen und Fachliteratur befindet sich unser Team in einem stetigen Entwicklungsprozess. Jede/r Mitarbeiter*in ist ein Teil des Ganzen und trägt somit Verantwortung für eine gute Zusammenarbeit.

Weiterentwicklung im Familienzentrum

Unserer Tageseinrichtung wurde das Gütesiegel der Zertifizierung zum Familienzentrum NRW verliehen.

Als Familienzentrum sind wir eine wichtige Anlaufstelle, wenn es um Betreuung und Förderung von Kindern und um Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern geht.

Wir bieten vielfältige Begegnungsmöglichkeiten und halten unterschiedliche Angebote vor. Die Ziele und Schwerpunkte der Arbeit von Familienzentren umfassen folgende Aufgaben:

Unterstützung von Familien in Kinderbetreuung, Familienbildung und Beratungsmöglichkeiten

- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bedarfsgerechte, ortsnahe und niederschwellige Angebote für Kinder und Eltern
- Gute Entwicklungsmöglichkeiten sowie gerechte Bildungs- und Teilhabechancen für Kinder und ihre Familien zu schaffen, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft

Dies geschieht unter anderem durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern*innen und Institutionen vor Ort. So bilden wir ein leicht zugängliches Netzwerk für Eltern zur Nutzung vorhandener Angebote und Dienste im Wohnraum, die über die Leistungen der Kindertageseinrichtung hinausgehen.

Für die Qualität der Familienzentren steht das Gütesiegel „Familienzentren NRW“.

Die Kriterien des Gütesiegels werden in einem Zertifizierungsverfahren von einem unabhängigen Institut überprüft. Das Gütesiegel garantiert Hilfen für Kinder und Eltern aus einer Hand.

Leitbild

Unser Menschenbild
So wie Christus uns Menschen mit bedingungsloser Liebe begegnet, gestalten wir das Miteinander im Alltag. In der Begegnung achten wir auf die persönlichen Bedürfnisse, handeln ressourcenorientiert und sind geprägt von Hilfsbereitschaft.

Kommunikation
Wir begegnen uns auf Augenhöhe und setzen uns für einen offenen Dialog ein. Fehler sind für uns wertvolle Erfahrungen und lassen uns mutig werden für Neues.

Inklusion und Vielfalt
Wir nehmen die individuelle, kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt wahr. Inklusion, als Ermöglichung von Teilhabe für alle, ist uns elementar. Wir werten dies als große Bereicherung unserer Arbeit.

Bildungsauftrag und Partizipation
Die Bildung orientiert sich an den Kompetenzen und Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Wir achten darauf, dass Kinder viele Prozesse in entwicklungsgerechter Form aktiv und selbstbestimmt mitgestalten können. Die Einhaltung der UN-Kinderrechte ist für uns selbstverständlich.

Erziehungspartnerschaft
Ein vertrauensvolles Miteinander mit Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um die sich verändernden Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Eltern unterstützen wir bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder.

Kita als Teil der Kirchengemeinde
Als wichtiger Bestandteil der Kirchengemeinde wollen wir mit den Kindern und deren Familien Glauben leben. Jeder Mensch soll seinen Platz in der Gemeinschaft finden können.

Bewahrung der Schöpfung
Wir erleben die Natur als Geschenk Gottes, daher spielt die Bewahrung der Schöpfung für uns eine bedeutende Rolle.

Kita im Sozialraum
Wir vernetzen uns mit anderen Organisationen im Sozialraum und verstehen uns als Teil des Gemeinwesens.

Qualität
Für uns ist die Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Durch Fachberatung und Fort- und Weiterbildung wird dieser Prozess begleitet und unterstützt.

Grundsätze und Haltung

Pädagogischer Ansatz

Grundlage unserer Arbeit ist ein christliches Menschenbild, welches Wertschätzung und Achtung jedes einzelnen Menschen beinhaltet.

Unsere pädagogische Arbeit hat eine individuelle und ganzheitliche Förderung der Kinder und soziale Verantwortung zum Ziel, dabei arbeiten wir situations- und bedarfsorientiert. Das heißt: das Umfeld und die Lebenssituation der Kinder, aktuelle Interessen und Wünsche werden zur Basis der pädagogischen Arbeit.

Der Inklusionsgedanke begleitet stets unsere pädagogische Arbeit. Wir lernen Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennen und erleben diese als selbstverständlich. Unterschiedlichkeit ist für uns Normalität. Die soziale Teilhabe für alle Kinder und Familien hat bei uns große Priorität.

Erziehungs- und Bildungsarbeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre von Vertrauen, Geborgenheit und Akzeptanz zu schaffen, in der sich alle am Erziehungsprozess Beteiligten wohl fühlen können.

Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig. Jedes Kind ist besonders und hat seine individuellen Stärken und Schwächen. Wichtig ist es, jeden so anzunehmen und in seinem Lerntempo zu unterstützen. Wir gestalten ihr Umfeld so, dass sich jedes Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln kann. Wir geben jedem Kind, mit ohne Behinderung, die Möglichkeit sich selbst zu bilden.

Als Fachkräfte schaffen wir Rahmenbedingungen, in denen die Kinder sich wohl fühlen, Akzeptanz und Wertschätzung erfahren. Wir beobachten die Kinder, erfassen Bedürfnisse, greifen Aktuelles auf und geben Anregungen, um das Erlebte in vielfältiger Weise aufzuarbeiten. Wir geben den Kindern Raum und Zeit und zusätzliche Impulse, damit sie in ihren verschiedenen Lebenssituationen durch selbständiges, eigenaktives Handeln ein positives Selbstbild, Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit erlangen können.

Wichtig ist es, Kindern die Möglichkeit zu geben, sich auszuprobieren, zu erforschen, zu experimentieren, zu begreifen – kurzum ihnen individuell Zeit einräumen, um sich zu entdecken. Kinder brauchen Strukturen, Rituale, Regeln und Grenzen, um sich in ihrem täglichen Alltag zu orientieren. Sie geben ihnen Sicherheit und vermitteln Grundvertrauen und Geborgenheit.

Wir sehen das Kind als Kind und nicht auf gleicher Ebene wie Eltern und Mitarbeitende, denn Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Das Team des Kindergartens ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst und möchte den Kindern ein wertschätzendes, verständnisvolles und offenes Miteinander vermitteln.

Spielen – Freispiel – Freies Spiel – Grundlage für Entwicklungsprozesse

Unsere pädagogische Arbeit ist durch einen individuellen und spielerischen Zugang zu den Kindern geprägt. Das Freispiel hat bei uns einen hohen Stellenwert für die Persönlichkeitsentwicklung und ist fester Bestandteil im Tagesablauf.

Beim Spielen können die Kinder Erlebtes aus Gegenwart und Vergangenheit, aus ihrer Phantasie und der realen Welt bewältigen und verarbeiten. Verschiedene Rollen werden eingenommen und neue Handlungsweisen erprobt. Die Kinder stellen sich neuen Aufgaben und Herausforderungen und erweitern ihre individuellen Ausdrucksmöglichkeiten. Sie eignen sich im Spiel viele Kompetenzen wie Kommunikation, Kreativität, Durchsetzungsvermögen, Ausdauer, Konzentration, Rücksichtnahme, u.v.m. an. Durch Beobachtung, Ausprobieren, Nachahmung und Wiederholung werden viele neue Fähigkeiten entwickelt, erprobt und vertieft. Es entsteht Raum für eigene Entscheidungen, Initiative und gemeinsames Handeln.

Für uns heißt Freispiel auch: Innerhalb eines vorgegebenen Rahmens (Zeit, Raum, gemeinsam erarbeitete Regeln) mit seiner Freiheit umgehen lernen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, ein Stück Selbständigkeit zu erwerben und Prozesse von Partizipation zu erleben.

Beim Spielen haben die Jüngeren die vielfältige Möglichkeit durch Nachahmung von den Größeren zu lernen. Die älteren Kinder üben Rücksichtnahme und übernehmen kleinere Verantwortungsbereiche.

Zudem bietet das Freispiel Teilhabechancen und Teilhabemöglichkeiten für alle Kinder. Kinder mit und ohne Behinderung begegnen sich im gemeinsamen Spiel und können nach ihren jeweiligen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen versuchen, daraus etwas Gemeinsames zu gestalten. Es entstehen intensive Prozesse des Voneinander Lernens, auch im Sinne einer vorurteilsbewussten Erziehung.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- selbst aktiv werden und eigene Spielinitiative ergreifen
- kreativ Spielideen und Variationen entwickeln
- gemeinsam mit anderen spielen, Kooperationsfähigkeit entwickeln und spielend Freundschaften aufbauen
- verschiedene Spielformen kennen lernen und erproben (Konstruktionsspiele, Regelspiele, Kreis- und Bewegungsspiele)
- Erfolgserlebnisse haben, Misserfolge verkraften, verlieren können
- Ausdauer und Konzentration entwickeln, angefangene Spiele und Tätigkeiten zu Ende zu bringen
- Alltagserlebnisse verarbeiten können und in andere Rollen schlüpfen
- durch Nachahmung ins Spielgeschehen finden
- motorische Fähigkeiten spielend erlernen
- neues Material entdecken und ausprobieren
- spielend experimentieren, Neugierde entfalten
- Entscheidungen treffen, sich durchsetzen, bestimmen und nachgeben
- Grenzen kennen lernen, Grenzen überwinden
- Spielmaterial wieder aufräumen
- Regeln erarbeiten, einhalten und hinterfragen

Angebote / angeleitete Aktivitäten

Das Freispiel nimmt im Tagesablauf einen großen Stellenwert ein. Um das Angebot zu erweitern, zusätzliche Impulse zu geben und zu neuen Aktivitäten aufzufordern, werden verschiedene angeleitete Angebote in den Tagesablauf integriert.

Die angeleiteten Beschäftigungen erweitern die Fertigkeiten und Fähigkeiten eines jeden Kindes. Manchmal tragen die Kinder aus ihrem Lebensbereich wichtige neue Impulse in das Gruppenleben. Diese nehmen wir in den jeweiligen Situationen auf und arbeiten mit einer Kleingruppe oder Gesamtgruppe situationsorientiert zum anstehenden Thema. Wir tauchen in Rollenspiele ein, führen Gespräche miteinander, wir experimentieren, arbeiten kreativ, betrachten Bilderbücher, hören Geschichten und vieles mehr. Auch jahreszeitliche Themen und Feste im Jahresablauf sind fester Bestandteil in angeleiteten Aktivitäten.

Beim Turnen gestalten wir einen ausgeglichenen Wechsel an freien Bewegungslandschaften, in denen die Kinder eigenaktiv vielfältige Bewegungsformen ausprobieren können und angeleiteten Bewegungsangeboten, in denen die Kinder neue Materialien kennen lernen und zu vielfältigen, neuen Bewegungsexperimenten motiviert werden. Die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und das Ziel der Eigenaktivität spielen auch bei angeleiteten Angeboten eine wichtige Rolle.

Auf Gruppenebene finden tägliche Kommunikationskreise statt, die Gespräche, Kinderkonferenzen, Spiele, Fingerspiele, Lieder, Rätsel, Reime, Gebete, Geschichten, biblische Erzählungen und Bilderbuchbetrachtungen und mehr enthalten. Das gemeinsame Spiel, Sprache, Rhythmus und Musik sind hier von großer Bedeutung. Die Kinder lernen in dieser Form vor der Gruppe frei zu reden, zu erzählen oder eine Spielaufgabe allein oder mit Partner zu übernehmen. Gleichzeitig üben sie zuzuhören oder sich zurückzuhalten, wenn andere Kinder im Mittelpunkt stehen. Der Kommunikationskreis ist ein Ort, an dem gemeinsames Spielen, soziales Handeln und unterschiedliche Kommunikationsformen von großer Bedeutung sind.

Projektarbeit

Die Projektarbeit ist ein fester Bestandteil in unserem pädagogischen Konzept. Mit der Durchführung von Projekten können Bildungsprozesse ganzheitlich und übergreifend angestoßen werden.

Bei den Projekten werden Themen aus dem lebensnahen, realen Umfeld der Kinder auf vielfältige Weise aktiv erarbeitet. Durch verschiedene Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen erfassen die Kinder ein Thema. Kreativität und eigenaktives Handeln sind hier von großer Bedeutung. In den Projekten spielen immer verschiedene Bildungsschwerpunkte, wie Bewegung, Kommunikation, Natur- und Sachbegegnungen, kreatives Gestalten, Musik u. v. m. eine Rolle. Häufig sind auch Exkursionen Bestandteile eines Projektes.

Die Ziele und Inhalte der einzelnen Projekte werden den Eltern jeweils an der Pinnwand präsentiert. Die entstandenen Werke werden im Flurbereich unserer Einrichtung ausgestellt und zum Teil mit Fotos dokumentiert.

Beispiele für Projekte, die in der Vergangenheit durchgeführt wurden:

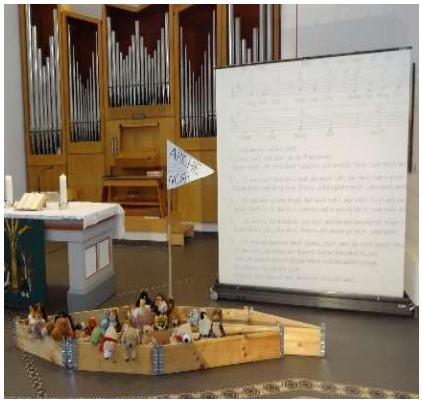
- „Unser Körper, Gesundheit, gesunde Ernährung“
- „Faustlos“ Projekt zur Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen
- „Fred die Ameise“ Gemeinsam forschen und experimentieren
- „Werkzeugführerschein“
- „Waldwichtel“ Naturprojekt im Wald
- „Rot, Grün, Blau, Wissen macht schlau“
- „Natur pur, mit der Lupe auf Entdeckungstour“
- „Kirche, Bäcker, Bauernhaus, ich kenne mich im Dorf gut aus“ Exkursionen im Umfeld

Grundlegende pädagogische Prinzipien

Evangelisches Profil

Wir sind eine evangelische Tageseinrichtung mit einem evangelischen Profil. Der christliche Glaube geht davon aus, dass alle Kinder, Eltern, ja alle Menschen unabhängig von ihren Leistungen oder Fähigkeiten von Gott geliebt und angenommen sind. In biblisch-theologischer Sicht gehören Kinder in die Mitte der Gemeinde. In der Ev. Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit ist die religionspädagogische Arbeit im Familienzentrum ein wesentlicher Bestandteil und richtet sich nach dem Leitbild der evangelischen Kirche. Auf dieser Grundlage möchten wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit akzeptieren und den Kindern Raum und Zeit geben, um ihre Gaben und Fähigkeiten individuell zu entfalten.

Wir möchten, dass unsere Kinder Gottes Schöpfung durch vielfältige Naturerfahrungen kennen lernen und mit allen Sinnen erleben. Durch Wissen und Kenntnisse von Zusammenhängen können die Kinder einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Schöpfung erlernen. Gleichberechtigung, Gleichwertigkeit und Chancengleichheit haben im Alltag eine wesentliche Bedeutung. Wir begegnen jedem Menschen mit Achtung und Toleranz. Wir empfinden Vielfalt als Bereicherung.



In einem Kindergebet heißt es:
„Bei Gott ist es wie in einem Nest, weil er uns nie alleine lässt,“

Das ist die Haltung, die in allem was wir tun, erkennbar wird. Wir, Große wie Kleine, haben ein Nest im Baum Gottes – und dieser Baum hat verlässliche Äste und tiefe Wurzeln und Blätter, durch die wir die Sonne blitzen sehen können und die uns vor Regen und Unwetter schützen.

Diese Erfahrung können wir alle miteinander unmöglich nur über den Kopf wahrnehmen. Wir müssen sie mit Kopf, Herz, Händen, Füßen, Ohren, Mund, Nase, – kurz: ganz und gar erleben. Das zu ermöglichen, ist uns im evangelischen Familienzentrum „Rabennest“ ein Anliegen.

Unsere Kinder sammeln erste Erfahrungen in Gottesdiensten, wobei sie die Kirche als einen fröhlichen, einladenden Ort erleben. Gemeinsames Singen, Beten, Spielen und sich bewegen gehören genauso dazu, wie miteinander reden, zuhören, innehalten und zur Ruhe kommen. Spontane Fragen der Kinder, Fragen zu Gott, ihre Lust, die Welt zu entdecken und ihre Versuche, die Welt zu verstehen, werden ernst genommen. Wir wünschen uns, dass die Kinder erste wichtige, christliche Erfahrungen machen, die sie vielleicht ein Leben lang begleiten und die Basis bilden, für eine eigene Glaubensentscheidung.

Uns als Rabennestteam ist es ein Anliegen auch die Eltern, Familien und Gemeinde in unsere religionspädagogische Arbeit einzubinden. Dies geschieht durch die Teilnahme und Mitwirkung bei Rabenschrei- und Familiengottesdiensten.

Der Rabenschreigottesdienst

Zu den Besonderheiten im Rabennest zählt auch unser Rabenschreigottesdienst. Dieser wird ca. 5x im Jahr von den Fachkräften gemeinsam mit dem Pfarrer vorbereitet und gestaltet. Alle Eltern, Großeltern, Freunde und die Gemeinde sind herzlich eingeladen. Die Gottesdienste sollen in erster Linie den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und werden mit verschiedenen lebendigen Elementen und vielen Liedern gestaltet. Durch Rollenspiele, Bildbetrachtungen, Fingerspiele, Gebete oder Geschichten erfahren die Kinder: Gott hat uns lieb, wir gehören dazu. Und noch jemand gehört dazu: der kleine Rabe. Er begrüßt die Kinder jedes Mal von neuem und begleitet uns während des Gottesdienstes.

Integration und Inklusion

Gemeinsame Erziehung bedeutet, dass alle Kinder mit ihrer Vielfalt Anerkennung und individuelle Integrationshilfen finden. Jeder wird mit seiner Persönlichkeit angenommen, ernst genommen und kann ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Wir fördern das Zusammenleben von Familien aus unterschiedlichen Lebenssituationen und ermöglichen, dass alle Kinder gemeinsam aufwachsen können.

Wir analysieren die individuellen Bedarfe aller Kinder und unterstützen dort, wo es nötig ist. Wir erkennen die Tatsache, dass sich alle Kinder nur selbst bilden können. Sie bestimmen das Tempo ihrer Entwicklung. Wir unterstützen den Prozess der Entwicklung und Persönlichkeitsbildung und geben Raum für individuelle Interessen. So geben wir den Kindern die Möglichkeit, selbstwirksam zu sein.

Ein wesentlicher Aspekt ist es, den Kindern, nach ihren jeweiligen Fähigkeiten, in hohem Maß zu ermöglichen, an allen Gruppenprozessen selbständig teilzunehmen.

Die Entwicklung von optimalen Rahmenbedingungen bleibt ein Prozess und erfordert viele weitere Schritte, um allen Kindern gleichberechtigte Teilhabe und Partizipation zu ermöglichen.

Durch den selbstverständlichen Umgang mit der Individualität des Einzelnen, erleben wir eine große Spannbreite menschlichen Verhaltens. Bei der Auseinandersetzung mit dem Gegenüber geben sich die Kinder gegenseitige Lernimpulse. Dabei wird die Persönlichkeitsentwicklung in vielfältigen Fähigkeiten gefördert (soziale Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen, Akzeptanz u. v. m.). Wir möchten, dass die Kinder Vielfalt schon früh erkennen und erfahren, dass jeder individuell ein Teil des Ganzen ist.

Um die Entwicklungsprozesse zu begleiten, wird Quint (Qualitätsentwicklung Integration) eingesetzt. Quint unterstützt professionell die Beobachtung, Dokumentation der Entwicklung und Erstellung von Förderplänen.

Seit 2014 arbeiten wir mit „INVEMA“ als Kooperationspartner*innen zusammen. Diese Kooperation hat zum Ziel, alle Angebote, die im Familienzentrum für Kinder und Erwachsene gemacht werden, barrierefrei auszurichten und somit einen Zugang für alle zu ermöglichen. Es spielt keine Rolle, welche Herkunft oder Hautfarbe Menschen haben, ob sie eine Behinderung haben oder nicht, alle sind herzlich Willkommen.

Miteinander leben und sich verstehen, ist ein gesellschaftlicher Lernprozess, der in unserem Kindergarten schon früh beginnen soll. Dieser Weg ist manchmal auch mit Stolpersteinen versehen. Wir möchten uns dieser Herausforderung stellen und haben die Erfahrung gemacht, dass die inklusive Arbeit eine Bereicherung ist, von der alle Beteiligten profitieren.

Wir verstehen Inklusion in unserer Arbeit auch als Auftrag der Gesellschaft zu vermitteln, dass Inklusion ein Konzept zur Überwindung von Benachteiligung und Diskriminierung aufgrund von individuellen Zuschreibungen im Bildungssystem ist. Dabei sehen wir in unserer Einrichtung und im gesamtgesellschaftlichen Kontext weiterhin Entwicklungspotenzial.

Interkulturelle Pädagogik

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort, an dem sich Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Religionen begegnen. Daher besteht ein erkennbarer Bedarf an Angeboten zur interkulturellen Öffnung.

Die interkulturelle Arbeit ist ein fester Bestandteil im Alltag, ein Bestandteil des Bildungskonzeptes und eine Schwerpunktaufgabe im Familienzentrum. Einige Kinder und ihre Eltern können sich nicht in Deutsch verständigen, dieses macht den Start in den Kindergarten für sie besonders schwer. Um den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, ist es uns sehr wichtig, alle Familien mit ihren Voraussetzungen anzunehmen und ihnen Akzeptanz und Zuwendung zu vermitteln.

Jede Gruppe ist ein Erfahrungsfeld und Lernort für alle Kinder, in dem ein positives, respektvolles, selbstverständliches Miteinander angestrebt wird. Um diesen Prozess zu fördern, soll das Interesse an verschiedenen Kulturen geweckt werden. In der Praxis werden interkulturelle Projekte und Aktivitäten angeboten. Im Alltag üben wir Toleranz und Achtung im Umgang miteinander.

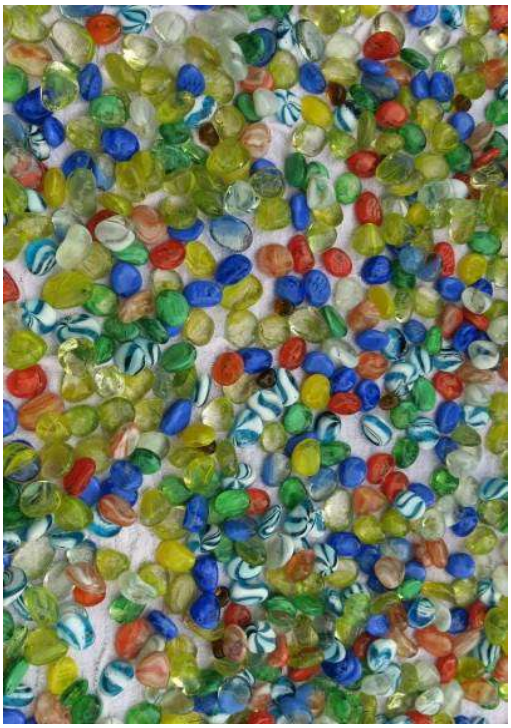
Wichtiges Ziel für alle ist der Erwerb der deutschen Sprache, um die Bildungschancen und Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern. Aus diesem Grund wird Sprachförderung für alle Kinder im Alltag integriert. Jedes Kind soll bezüglich seiner Muttersprache, der ein wichtiger Teil der Identität ist, Wertschätzung erfahren. Wir vermitteln das Bewusstsein, Mehrsprachigkeit als positive Fähigkeit zu erleben. So wird das Interesse für andere Sprachen geweckt.

Interkulturelle Arbeit soll kein Prozess einseitiger Anpassung sein, sondern sich vielmehr als wechselseitiger Lernprozess entwickeln. Dieses beinhaltet eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Eltern mit und ohne Migrationshintergrund werden motiviert, sich in die Elternarbeit einzubringen und sich aktiv zu beteiligen, um allen Kindern und Eltern Zugänge zu verschiedenen Kulturen zu ermöglichen.

Ziele der interkulturellen Öffnung im Familienzentrum

- Familien mit Migrationshintergrund werden durch bedarfsgerechte Angebote unterstützt, begleitet und gestärkt.
- Kulturelle, ethnische Vielfalt ist eine Bereicherung für alle.
- Wir beziehen alle Familien aktiv ein. Durch Wertschätzung ihrer Besonderheiten erhalten sie ein Gefühl des Aufgehoben- und Angenommenseins.
- Wir wollen andere Kulturen und Religionen kennen lernen, neue Erfahrungen mit anderen Kulturen machen und gegenseitig voneinander lernen.
- Wir schaffen Gelegenheit, um neue Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu schließen.
- Durch ressourcenorientiertes Handeln (Orientierung an den Stärken) werden die Bildungschancen für Kinder und Eltern gesteigert.
- Wir organisieren Beratungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund durch Mitarbeiter*innen und Vermittlung externer Beratung

Methodische und praktische Umsetzung der interkulturellen Arbeit



- Interkulturelle Feste und Veranstaltungen werden organisiert.
- Beim Mittagessen in der Tageseinrichtung und Frühstücksangeboten werden besondere Wünsche z. B. Mahlzeiten ohne Schweinefleisch oder vegetarische Kost nach Möglichkeit berücksichtigt.
- Kurse „Deutsch als Zweitsprache“ werden bei Bedarf angeboten oder vermittelt.
- Wir organisieren Themen- und Informationsabende zur interkulturellen Öffnung.
- Ausländischen Familien im Umfeld werden unsere Angebote gezielt bekannt gemacht und Familien werden durch persönliche Ansprache zu Angeboten eingeladen.
- Ein Infoordner bietet mehrsprachige, interkulturelle Materialien zu Beratungsangeboten und Ansprechpartnern*innen.
- Literaturangebote in verschiedenen Sprachen können in der Bibliothek ausgeliehen werden.
- Wir haben verschiedene Broschüren in unterschiedlichen Sprachen, die wir den Eltern in ihrer jeweiligen Sprache zur Verfügung stellen
- Wir lernen Spiele, Lieder, Geschichten und Gerichte aus verschiedenen Kulturkreisen kennen.
- Regelmäßige Tür- und Angelgespräche mit allen Eltern sind fester Bestandteil, um den Austausch zu stärken und Wertschätzung zu zeigen.
- Mitarbeiter*innen machen Fortbildungen zum Schwerpunkt „interkulturelle Öffnung“.
- Sprachförderung ist in vielfältigen Situationen im Alltag integriert.

Kinder haben Rechte! – Kinderrechte

Kinderrechte sind Menschenrechte. Sie beschützen unsere Kinder. Kinderrechte basieren auf den grundlegenden Garantien für ein sicheres Leben und achten die unverzichtbaren Rechte jedes Einzelnen. Diese sind rechtlich und international verbindlich in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 festgeschrieben worden.

Dazu gehört selbstverständlich der Schutz vor jeglicher Form von körperlicher und seelischer Gewalt und sexuellem Missbrauch (s. Schutzkonzept). Aber sie enthalten auch das Recht auf Bildung, das Recht auf Spiel, das Recht auf Gesundheit und gesunde Ernährung. Außerdem haben Kinder das Recht auf Beschwerde, auf Gehört-werden und Mitbestimmung. Es gibt deutlich weniger Missbrauch, wenn wir Kindern richtig zuhören.

Mitarbeiter reflektieren ihr Verhalten und reflektieren sich gegenseitig, sie sind sensibel für Grenzverletzungen und Ausübung von Macht. Ziel ist es, Kinder stark zu machen, damit sie für ihre eigenen Rechte eintreten können.

Das Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern ist asymmetrisch: Erwachsene tragen Verantwortung für Kinder, nicht jedoch umgekehrt Kinder in gleicher Weise für Erwachsene. Aufgrund der Entwicklungstatsache brauchen Kinder besonderen Schutz, besondere Förderung und besondere, kindgerechte Beteiligungsformen. Für eine gesunde Entwicklung sind sie auf verlässliche Erwachsene angewiesen, die ihnen Vertrauen entgegenbringen, Sicherheit vermitteln und Verantwortung dafür übernehmen, dass die Kinder zu ihrem Recht kommen.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, sie haben das Recht auf eine unbeschwerte Kindheit und auf ein kindgerechtes Umfeld. In unserer gesamten pädagogischen Konzeption wird der Anspruch auf Kinderrechte als grundlegende Haltung berücksichtigt und in der Praxis umgesetzt. Wir möchten Kinder stark machen und Eltern für Kinderrechte sensibilisieren.

Partizipation

In unserer Einrichtung ist Partizipation der Kinder ein wichtiger Baustein bei verschiedenen Entscheidungsprozessen im Alltag der Kinder. Partizipation bedeutet: „Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden“ (Schröder, 1995).

Kinder sollen ihre Rechte kennenlernen und an Prozessen beteiligt werden. Entsprechend werden bei der Planung und der Gestaltung des pädagogischen Alltags, sowie der Räumlichkeiten entwicklungsspezifische Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder berücksichtigt. Auch die Eltern werden bei Prozessen der Weiterentwicklung beteiligt.

Ziele in Bezug auf Partizipation und Kinderrechte

- Durch die Partizipation lernen Kinder ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten und ihre Rechte kennen.
- Kinder erleben Projekte, bei denen sie Inhalte und Umsetzung mitbestimmen dürfen.
- Kinder lernen eigene Interessen zu äußern und selbst zu vertreten, die Meinung anderer zu respektieren und sich für andere Kinder einzusetzen.
- Kinder erfahren, dass jedes Recht auch die Pflicht beinhaltet, die Rechte des Gegenübers zu achten.
- In vorgegebenen Bereichen sind sie gleichberechtigt an der Gestaltung beteiligt.
- Kinder erfahren, dass sie ernst genommen werden.
- Demokratische Prozesse sollen in verschiedenen Situationen erlebt und gelebt werden, diese Prozesse beinhalten auch die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse zurückzustellen.
- In praktischen Erprobungsfeldern werden verschiedene Kompetenzen erweitert: Entscheidungsfähigkeit – Kommunikationsfähigkeit – Problemlösungsstrategien – Verantwortungskompetenz – Selbstbewusstsein – Diskussionsfähigkeit – Kritikfähigkeit.

Beispiele aus unserer Praxis

- **Freispiel:** Im Freispiel und auf dem Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, im Rahmen der bestehenden Gruppenregeln, den Spielort, den Spielpartner und ihr Spielmaterial selbst zu wählen.
- **Selbstbestimmung:** Alle Kinder werden ermutigt beim Spielen, Malen, Bauen, Basteln ihre eigenen Ideen einzubringen und umzusetzen.
- **Kinderkonferenz:** Es finden Kinderkonferenzen statt, bei denen die Kinder demokratische Entscheidungsprozesse erleben.
- **Kommunikationskreis:** Die Kinder können regelmäßig die Spiele, Lieder, Gebete und Aktionen im täglichen Morgen- und Schlusskreis mitgestalten.
- **Projekte:** Bei der Planung, Gestaltung und Umsetzung von verschiedenen Projekten werden die Kinder beteiligt. Darüber hinaus werden Projekte zum Thema Kinderrechte durchgeführt, bei denen Kinderrechte altersgemäß vermittelt werden.
- **Kinderrechte kennen:** Ein Plakat mit Kinderrechten wird im Flurbereich für alle sichtbar ausgehangen, um zu verdeutlichen, dass sie im Alltag eine wichtige Bedeutung haben.
- **Beteiligung – Mitbestimmung:** Die Kinder erleben die Umsetzung von kindgerechten demokratischen Entscheidungsprozessen im Alltag der Kita
- **Geburtstag:** An Geburtstagen kann das Geburtstagskind den Ablauf der Feier mitgestalten.
- **Frühstück – Mahlzeiten- Mittagessen:** Die größeren Kinder in der bunten Gruppe entscheiden beim gleitenden Frühstück selbstständig, wann sie essen möchten. Die jüngeren in den anderen 3 Gruppen können auch außerhalb der gemeinsamen Frühstückszeit bei Bedarf etwas essen. Kinder entscheiden während der Mahlzeiten selbst, was sie essen und welche Mengen sie essen möchten. Sie werden ermutigt, Neues zu probieren, kein Kind wird zum Essen gezwungen. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, Essenswünsche zu äußern, die bei der Planung des Mittagessens einbezogen werden.
- **Gruppenraum:** Die Spielbereiche werden an die Bedürfnisse der Kinder angepasst, es werden regelmäßig neue Spielanreize geboten. Bei der Umgestaltung werden die Wünsche und Interessen der Kinder berücksichtigt.
- **Regeln:** Bestehende Regeln werden regelmäßig mit den Kindern besprochen und bei Bedarf neuen Situationen angepasst.
- **Anschaffung von Spielmaterial:** Die Kinder können über die Anschaffung von gruppeneigenem Spielmaterial in Höhe von 100 € pro Jahr und pro Gruppe mitbestimmen.
- **Eingewöhnungsphase:** Kinder haben das Recht auf eine individuelle Eingewöhnungsphase, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Ihre Bedürfnisse sind entscheidend für die Länge der Eingewöhnung. Eltern werden bereits im Vorfeld informiert, genügend Zeit für diese wichtige Phase einzuplanen.
- **Beschwerdeverfahren:** Kinder erhalten eigene Möglichkeiten und Unterstützung, um Beschwerden zu formulieren
- **Konzeptionsentwicklung:** In der gesamten pädagogischen Konzeption wird der Anspruch auf Kinderrechte und Partizipation als grundlegende Haltung berücksichtigt und in der Praxis umgesetzt.

Übergänge als Prozess

Kinder erleben von Anfang an viele verschiedene Übergänge, die bedeutsam für ihr weiteres Leben sind. Es gehört zu den Herausforderungen des Alltags, sich immer wieder von vertrauten Situationen zu verabschieden und auf neue zuzugehen. Übergänge zu erleben und erfolgreich zu bewältigen sind entscheidende Lernprozesse und stärken das Vertrauen der Kinder in die eigenen Kräfte.

Strukturierte Übergänge bilden einen wichtigen Grundsatz für den weiteren Umgang mit neuen Situationen. Bereits kleine Wechsel, wie zum Beispiel vom Frühstück zum Zähneputzen, können bei den Kindern zu Stress führen. Darum ist es wichtig, diese gut zu gestalten und zu strukturieren.

Der erste große Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten beginnt mit der Eingewöhnungsphase und bildet eine bedeutende Basis für die Bewältigung weiterer kleiner und großer Übergänge.

Die Kinder erleben bei uns vielfältige Wechsel, die von uns ernst genommen und bewusst gestaltet werden. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen das Kind, Übergänge in seiner eigenen Geschwindigkeit zu bewältigen.

Folgende Übergänge erleben die Kinder und Eltern in unserer Kita:

- Aufnahme in die Kita
- Eingewöhnungsphase (Wechsel vom Elternhaus in die Kita)
- Tägliche Bring- und Abholphase (Ankommen in der Kita und tägliches Nachhause-kommen)
- Übergänge im Tagesablauf (z. B vom Gruppenraum in den Bewegungsraum oder auf das Außengelände)
- Wechsel von der Stammgruppe in die bunte Gruppe
- Übergang von der Kita in die Grundschule (Einschulung)

Aufnahmeverfahren

Alle Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, unsere Einrichtung vor der Aufnahme kennen zu lernen. Die Kennlernphase beschreibt die Zeit vom Erstkontakt bis zur schriftlichen Aufnahmezusage und ermöglicht der Tageseinrichtung und den Eltern eine frühzeitige, unverbindliche Kontaktaufnahme.

Interessierte Eltern vereinbaren einen Termin, um unser evangelisches Familienzentrum zu besichtigen und die Räumlichkeiten und konzeptionellen Grundlagen kennen zu lernen. Hier wird bereits die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gelegt.

Ziele der Kennlernphase

- Eine vertrauensvolle Atmosphäre mit den Erziehungsberechtigten aufbauen
- Die Erziehungsberechtigen erhalten Informationen zur Konzeption, zum Tagesablauf, zu Angeboten des Familienzentrums und zum evangelischen Profil unserer Kita.
- Die Leitung lernt die Eltern und das Kind kennen und erhält wichtige Informationen über individuelle Besonderheiten und den Betreuungsbedarf.

Durchführung der Kennlernphase, von der Anmeldung zur Platzvergabe

- Die offizielle Anmeldung erfolgt über das Onlineportal www.siwi-webkita.de. Dort finden Eltern auch wichtige Informationen zur Betreuung. Eltern, die sich gegen eine Onlineanmeldung entscheiden können weiterhin bei uns eine Anmeldung vornehmen.
- Beim telefonischen Erstkontakt wird ein gemeinsamer Kennlerntermin vereinbart.
- Während des Kennlerngesprächs werden die Eltern von der Leitung oder stellv. Leitung durch die Einrichtung geführt. Sie erhalten wichtige Informationen zum pädagogischen Konzept, zum evangelischen Profil und die Gelegenheit, Fragen zu stellen.
- Die Eltern erhalten unseren Flyer und werden zu aktuellen Angeboten eingeladen.
- Besondere Bedarfe werden abgesprochen.
- Damit die Aufnahmewünsche zum 01.08. eines Jahres im Abstimmungsverfahren mit dem Jugendamt berücksichtigt werden können, sollte die Onlineanmeldung frühzeitig, jedoch spätestens zum 15. Januar erfolgen.
- Die Platzvergabe erfolgt für alle Kindertageseinrichtungen im Kreis Siegen Anfang Februar über das Onlineportal www.siwi-webkita.de.
- Die Aufnahmekriterien sind ausschlaggebend dafür, welche Kinder aufgenommen werden können. Wichtig sind dabei besonders die gesetzlichen Vorgaben, das Einzugsgebiet, die jeweilige Gruppenstruktur sowie soziale Kriterien. Vorrang bei der Neuaufnahme haben beispielsweise Geschwister von Kindern, die die Einrichtung bereits besuchen. Die Gewichtung der einzelnen Kriterien sowie eine mögliche Erweiterung oder Veränderung werden jährlich im Rat der Kindertageseinrichtung beraten und vom Träger festgelegt.
- Die Aufnahmekriterien werden nach einem Punktesystem bewertet, damit die Entscheidungen zur Aufnahme transparent und nachvollziehbar sind.
  (s. Aufnahmekriterien in der Anlage)
- Die Aufnahme wird erst durch den Abschluss eines Betreuungsvertrages verbindlich.
- Die neuen Verträge werden in der Regel bis zum 15. Februar des Jahres abgeschlossen.
- Im Frühjahr findet ein Elternabend statt, an dem wir das Team, den Tagesablauf, die Konzeption und die Eingewöhnungsphase vorstellen. Die Eltern erhalten viele wichtige Informationen, es können offene Fragen geklärt werden.

Eingewöhnung

Mit der Aufnahme in unser Familienzentrum beginnt für die Kinder und ihre Eltern ein neuer Lebensabschnitt und eine der ersten wichtigsten Übergangssituationen. Ein gelungener Start kann Grundlage für die Bewältigung von späteren Übergängen sein. Verlässliche Bezugspersonen sind Voraussetzung für die Entwicklung einer guten, sozialen Bindungsfähigkeit. Sie gibt den Kindern Halt, Vertrauen, eine positive Grundhaltung und erleichtert die Bewältigung von belastenden oder schwierigen Lebenssituationen.

Um dem neu aufgenommenen Kind das Einleben in eine fremde Umgebung und das Zusammensein mit vielen anderen Kindern, sowie den neuen erwachsenen Bezugspersonen zu erleichtern, planen wir eine Eingewöhnungsphase, die individuell auf jedes Kind abgestimmt und gemeinsam mit den Eltern besprochen wird.

Damit diese erste Trennungsphase gut gelingt, begleiten Eltern ihr Kind ca. 1-3 Wochen, um ihm eine vertrauensvolle und geborgene Umgebung zu schaffen. So kann es langsam eine sichere Beziehung zu den Fachkräften aufbauen.

Ziele der Aufnahme und Eingewöhnung

- Die große Bedeutung von Bindung und festen Bezugspersonen für die weitere Entwicklung der Persönlichkeit wird sehr ernst genommen.
- Das Kind lernt die Einrichtung, die Kinder und die Mitarbeitenden langsam kennen und gewöhnt sich allmählich an den Kindergartenalltag.
- Das Kind fühlt sich wohl und geborgen in der Einrichtung, es fühlt sich angenommen und in seinen Bedürfnissen ernst genommen.
- Die Eltern fühlen sich in der Einrichtung angenommen und verstanden, zwischen Eltern und Fachkräften entwickelt sich eine vertrauensvolle Basis.
- Das Kind lernt die Regeln der Einrichtung langsam kennen und kann sich daran orientieren.
- Die Eltern verabschieden sich herzlich und kurz.
- Das Kind wird in der Eingewöhnungszeit überwiegend von einem/r Bezugserzieher*in begleitet.
- Das Kind nimmt die Fachkraft als Bezugsperson wahr und baut eine sichere Beziehung auf.

Durchführung der Aufnahme und Eingewöhnung

- Unsere Eingewöhnungsphase gestaltet sich in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Sie wird den Eltern vor dem Start in die Tageseinrichtung mit einem der folgenden Flyer vorgestellt:
    - „Eingewöhnungsphase für Kinder unter 3 Jahren“ (s. Flyer)
    - „Eingewöhnungsphase für Kinder über 3 Jahren“ (s. Flyer)
- Während den ersten Wochen werden die Kinder intensiv von einem/r Bezugserzieher*in beobachtet.
- Die Beobachtungen werden dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

Übergang von der Stammgruppe in die bunte Gruppe

Im letzten oder vorletzten Kindergartenjahr steht der Wechsel von der Stammgruppe in die bunte Gruppe an. Hier sind die Spielmaterialien, Angebote und Abläufe besonders auf die Ansprüche und Entwicklungsschritte der 4-6-jährigen Kinder abgestimmt.

Um den Kindern den Übergang in die bunte Gruppe zu erleichtern, finden bereits im Vorfeld Kommunikationskreise zum Kennenlernen und Besuche am Vormittag statt.

Zusätzlich bietet unsere gruppenübergreifende Arbeit den Kindern vorab die Möglichkeit, einen Bezug zu den anderen Gruppenräumen, Erziehern*innen und Tagesabläufen aufzubauen.

Übergang Kita-Grundschule

Damit die Kinder den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gut bewältigen können, besteht ein Kooperationsvertrag zwischen dem Familienzentrum Rabennest und den umliegenden Grundschulen. Ein wichtiges Ziel dieser Kooperation sind vielfältige Angebote, um den Übergang von der Kita in die Grundschule zu erleichtern.

Das Familienzentrum arbeitet unter anderem mit alltagsintegrierten Sprachbildungsangeboten, um einen guten Start in die Schule zu gewähren. Die Bildungsdokumentation, die in der Kita erstellt wird, kann von den Eltern an die Schule weitergegeben werden.

Je nach Möglichkeiten der Grundschulen besuchen die angehenden Schulkinder für einige Zeit die Starterklasse 1 x wöchentlich. Hier lernen sie ihre zukünftige Schule und Lehrer*innen kennen und machen erste Unterrichtserfahrungen. Die Vorfreude und Neugier auf die Schule kann hier bereits verstärkt werden.

Gruppenformen

In unserer Tageseinrichtung werden die Kinder in 4 Gruppen mit verschiedenen Altersstrukturen betreut. Die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Altersgruppen werden bei Raum- und Tagesablaufgestaltung, Ritualen und pädagogischen Angeboten differenziert berücksichtigt. Das Spielmaterial ist gut auf die Entwicklungsstufen der Kinder abgestimmt. Die Kleinsten, Mittleren und Großen haben altersgerechtes Spielmaterial, welches auch neue Herausforderungen bietet. Kleine lernen von den Großen. Größere unterstützen die Kleineren, die Kinder lernen voneinander.

Rote, Gelbe, Blaue und Bunte Gruppe

Die 4 Gruppen in unserem Familienzentrum werden mit Farben bezeichnet. Die pädagogischen Angebote in den Gruppen orientieren sich am individuellen Entwicklungstand, statt am Geburtsjahr. Wichtige Aspekte wie entwicklungsförderndes Lernen durch Nachahmung und selbständiges experimentieren, werden genutzt. In der Tageseinrichtung sind feste Bezugspersonen Ansprechpartner und Begleiter für die Kinder.

In der roten, gelben und blauen Gruppe werden die Kinder meistens mit 1 oder 2 Jahren aufgenommen. In der bunten Gruppe sind die größeren Kinder der Tageseinrichtung zusammen. In jeder Gruppe sind jeweils 2 – 4 Jahrgänge altersgemischt zusammen. Das heißt konkret:

- Rote Gruppe: Schwerpunkt „Kinder 1 – 5 Jahren“
- Gelbe Gruppe: Schwerpunkt „Kinder 1 – 5 Jahre“
- Blaue Gruppe: Schwerpunkt „Kinder von 2 – 5 Jahren“
- Bunte Gruppe: Schwerpunkt „Kinder 4 – 6 Jahre“

Die Großen wechseln vor dem letzten oder vorletzten Kindergartenjahr in die bunte Gruppe. Bei einem 3 – 5 Jahre dauernden Besuch im Kindergarten ist es wertvoll, durch den neuen Raum auch neue Herausforderungen und Impulse zu bekommen. Ein Gruppenwechsel bei den Kleinsten wird so vermieden, individuelle Voraussetzungen der Kinder werden beim Wechsel berücksichtigt. Der Gruppenwechsel wird vorbereitet und erfolgt behutsam.

In den Gruppenräumen finden die Kinder verschiedene Bewegungs- und Spielbereiche: Rollenspiel, Bauen und Konstruieren, kreatives Gestalten, Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten, Forschen und Experimentieren. Gruppenübergreifende, offene Angebote geben den Kindern zusätzliche Impulse.

Die Gestaltung des Tagesablaufes und die Gestaltung von besonderen Anlässen und Festen enthalten altersgerechte Strukturen und wiederkehrende Rituale. Kinder finden besondere Herausforderungen und werden angeregt, Neues auszuprobieren und Bekanntes durch variierende Wiederholungen zu verinnerlichen.

Kindeswohl (Schutzkonzept)

In unserem Familienzentrum sind alle Mitarbeiter*innen für den Kinderschutz sensibilisiert. Wir arbeiten mit Kooperationspartnern*innen zusammen, die uns bei der Umsetzung der Maßnahmen zum Kinderschutz unterstützen. Nach Abschätzung des Gefährdungspotenzials und in Zweifelsfällen werden erfahrene Fachkräfte hinzugezogen und gegebenenfalls das Jugendamt informiert.

Alle Fachkräfte nehmen an Qualifizierungsmaßnahmen teil, sie können Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung erkennen und erwerben Verhaltenskompetenzen gegenüber Eltern bei einem Anfangsverdacht von Kindeswohlgefährdung.

Folgende Maßnahmen werden umgesetzt

- Wir arbeiten mit dem Regionalen Sozialdienst als Kooperationspartner zusammen.
- Mitarbeiter*innen nehmen an zertifizierten Qualifizierungskursen zum Kinderschutz teil.
- Kollegialer Austausch, Beratungen und Fallbesprechungen finden regelmäßig statt.
- Ein/e Mitarbeiter*in ist Fachkraft für Kinderschutz und dient als Multiplikator*in.
- Die Fachkraft für Kinderschutz nimmt an den Arbeitskreisen „Frühe Hilfen“ teil
- Mitarbeiter*innen werden für Auffälligkeiten sensibilisiert.
- Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung werden Beobachtungen, Gespräche und Ereignisse dokumentiert und anhand der „Arbeitshilfe zum Schutzauftrag“ vom Kreis Siegen Wittgenstein eingeschätzt. Die erforderlichen Schritte werden eingeleitet.
- Ein Informationsordner mit Ansprechpartnerlisten, Fachartikeln, Informationen zur Kindeswohlgefährdung und zum Schutzauftrag (§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung SGB VIII) ist erstellt worden und steht allen zur Verfügung.
- Wir arbeiten zusammen mit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Kreises Siegen Wittgenstein.
- Informationsabende zu Themen des Kinderschutzes werden durchgeführt.

Im Bereich des Kinderschutzes spielt auch der institutionelle Schutz vor sexualisierter Gewalt und Grenzverletzungen eine bedeutende Rolle. Diese Aspekte sind in einem eigenen „Schutzkonzept – Sexualpädagogischem Konzept“ ergänzend zur Konzeption erfasst.

Gesundheitsbewusstsein

Bewegung, Gesundheit und gesunde Ernährung haben in unserem Familienzentrum einen großen Stellenwert. Als Familienzentrum bieten wir ein familienbegleitendes Angebot an, welches die Kompetenzen der Familien stärkt und unterstützt.

In dem Bewusstsein, dass die Bewegungserziehung eine entscheidende Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder hat, spielt sie in unserem Familienzentrum eine wichtige Rolle. Bewegung und Wahrnehmung sind die Grundlage des Lernens. Dabei sehen wir die Motorik nicht isoliert, sondern immer im Zusammenhang von Erleben, Denken, Fühlen und Handeln. Diese Bildungsprozesse, die durch Bewegung und Wahrnehmung gefördert werden, beginnen schon im Säuglingsalter und begleiten uns bis ins hohe Alter.

Die gesunde Ernährung ist ein weiterer Teil einer guten Entwicklung. Unser Ziel ist es, ein umfangreiches Angebot zur Gesundheitsförderung anzubieten. Eltern und Kinder werden für gesundheitsfördernde Prozesse sensibilisiert und durch folgende Maßnahmen bei der Umsetzung unterstützt.

Praktische Umsetzung

- Es finden Elternveranstaltungen, Elternabende und Kurse zur Stärkung der Gesundheit- und Bewegungsförderung statt.
- Wir sind als „Kita mit Biss“ zertifiziert und setzen die Handlungsleitlinien des Präventionsprogramms zur Vermeidung der frühkindlichen Karies um.
- Projekte zur Bewegungsförderung werden angeboten.
- Wir arbeiten mit Ärzten und Therapeuten und dem Arbeitskreis Zahngesundheit als Kooperationspartner zusammen.
- Die Zahnvorsorgeuntersuchungen finden regelmäßig statt.
- Therapeutische Angebote können im Familienzentrum angeboten werden.
- Ein aktuelles Verzeichnis von Angeboten zur Gesundheits- und Bewegungsförderung steht den Eltern zur Verfügung.
- Durch gezieltes Beobachten werden Auffälligkeiten in der Gesundheits- und Bewegungsentwicklung frühzeitig festgestellt und mit den Eltern besprochen.
- Gesunde Ernährung hat im Alltag einen hohen Stellenwert und wird durch das „Gesunde Frühstück“, die Obstschale und ein gesundes Mittagessen in der Praxis umgesetzt.
- Gesundes Essen heißt auch, dass Mahlzeiten ein besonderes Erlebnis sind, die Freude machen und die man gemeinsam erlebt.
- 2 x im Monat wird in Zusammenarbeit mit den Eltern ein gesundes Frühstück mit den Kindern vorbereitet und gemeinsam gegessen.
- In Projektwochen werden verschiedene Themen zur Gesundheit und gesunden Ernährung erarbeitet.
- Die Förderung der Bewegung ist in vielfältiger Form ein fester Bestandteil im Alltag.
- Das Bewegungsprogramm „Von Anfang an im Gleichgewicht“ wird täglich umgesetzt.
- Mit Eltern und Kindern erarbeiten wir regelmäßig die Grundlagen einer gesunden Ernährung.
- Wir nehmen an Fortbildungen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung teil.

Kita mit Biss

Gesundheit und gesunde Ernährung haben in unserem Familienzentrum einen großen Stellenwert. Unsere Tageseinrichtung nimmt an dem Präventionsprogramm „Kita mit Biss“ für gesunde Kinderzähne teil.

Folgende Maßnahmen gehören dazu:

- Alle Kinder haben ihre eigene Zahnbürste und Zahnbecher und werden im Kindergarten täglich an das regelmäßige Zähneputzen herangeführt.
- Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung und vermeiden Süßigkeiten im Alltag.
- Eltern werden motiviert, ihren Kindern ein gesundes Frühstück mitzugeben (z. B. Mehrkornbrot mit Kruste und zuckerfreiem Belag, dazu Obst oder Gemüse)
- Als Kita mit Biss befürworten wir den zuckerfreien Vormittag. Kindergeburtstage und Feste sind etwas Besonderes, daher gelten Ausnahmen und es darf mal Kuchen oder Muffins geben. Aber es werden keine Süßigkeiten-Päckchen an Geburtstagen verteilt.
- Im Kindergarten wird Wasser oder ungezuckerter Tee als Getränk angeboten.
- Durch Projekte und Angebote erfahren die Kinder wichtige Grundlagen zur Zahngesundheit und gesunden Ernährung.
- Wir werden in der Umsetzung von unserem Kooperationspartner „Arbeitskreis Zahngesundheit“ unterstützt.

Kinder im Gleichgewicht

Wir sind eine zertifizierte „sensomotorische Schwerpunkteinrichtung“ und arbeiten mit dem Bewegungsprogramm „Von Anfang an im Gleichgewicht“ nach Dorothea Beigel und Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer, welches speziell für die Bedürfnisse von Kindergartenkindern entwickelt wurde. Das Programm ist so aufgebaut, dass es als Basis für das Schulprogramm „Bildung kommt ins Gleichgewicht“ genutzt werden kann. Das gesamte Team wurde in der Anwendung des Programms geschult.

Das Gleichgewichtsprogramm greift alt bekannte Werte auf, die der Entwicklung und Förderung des Kindes dienen. In Form von Versen, Reimen, Singen, mit Ritualen und Rhythmen wird spielerisch die motorische Entwicklung des Kindes gefördert. Dabei orientieren sich die Spiele an der kindlichen Entwicklung und ihren Meilensteinen.

Kriechen, Krabbeln, Klettern und weitere Bewegungsformen von Kindern tragen zur Förderung der kindlichen Entwicklung bei. Diese dienen zur Unterstützung der Gesundheit und vertiefen die Basis für schulisches Lernen. Das Programm versteht sich als ein in wenigen Minuten durchführbares, gezieltes, kind- und entwicklungsgerechtes Angebot zur Förderung aller Kinder in der Gruppe.

Kinder lieben und brauchen Wiederholungen, welche ihnen Vertrauen und Sicherheit geben. Durch langsame Wiederholungen dieser Bewegungsabläufe und den dazugehörigen Reimen, wird zum einen die Motorik, insbesondere das Gleichgewichtssystem, zum anderen die Sprache angeregt, gefördert und gefestigt. Zusätzlich trägt es dazu bei, frühkindliche Bewegungsmuster durch die tägliche Wiederholung zu integrieren. Für das gesamte Programm gilt das Prinzip: Freude, Anerkennung und Wiederholung.

Bei aufkommenden Fragen zu dem Bewegungsprogramm steht Ihnen das Team gern zur Verfügung.

Wahrnehmung und Sinneserfahrungen – Sensorische Integration

Unter sensorischer Integration versteht man die Aufnahme und Verarbeitung der eintreffenden Sinneseindrücke (über die Augen, Ohren, Nase, Geschmacksnerven, Haut und das Gleichgewichtsorgan) und die daraus folgende Nutzung zum angemessenen Gebrauch.

> *„Sich als Ganzes zu fühlen ist für das Kind,*
> *wie für jeden Menschen eine biologische*
> *und kulturelle Notwendigkeit –*
> *ein lebensnotwendiger Zustand des Wohlbefindens."*
> *L. Malaguzzi*

Durch die Sinne tritt das Kind in Kontakt mit sich selbst und mit seiner Umwelt. Um sinnlich wahrnehmbare Erfahrungen zu erhalten, muss das Kind aktiv handeln, denn erst aus Greifen kann ein Begreifen werden und aus dem Fassen ein Erfassen.

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, den Kindern spielerisch durch Angebote, Projekte und Exkursionen vielfältige Wahrnehmungs- und Sinneserfahrungen zu bieten. Für eine gleichmäßige Entwicklung aller Fertigkeiten ist es wichtig, die verschiedenen Sinnesbereiche anzusprechen und die Umwelt so zu gestalten, dass das Kind die Möglichkeit hat, weitreichende Erfahrungen zu sammeln.

Spätere Lernprozesse, wie Stifthaltung, Lesen, Schreiben, Rechnen können nur gelingen, wenn flüssig ablaufende und automatisierte Verarbeitungs- und Handlungsprozesse durch eine gute Entwicklung vorausgegangen sind.

In Einzelfällen benutzen wir nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten spezielle Materialien, wie zum Beispiel schwere Decken, Sandwesten und unterschiedlichste Wahrnehmungsmaterialien, unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse des Kindes. Diese Materialien können beruhigen, das Körperbewusstsein verstärken und die Aufmerksamkeit und Konzentration verbessern.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- verschiedene Sinneserfahrungen machen (sehen, hören, schmecken, riechen, tasten).
- den eigenen Körper bewusst wahrnehmen und ein eigenes, positives Selbstkonzept entwickeln.
- die Nahsinne (Gleichgewichtsinn, Tastsinn, Körperwahrnehmung) durch vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen stärken.
- die Fernsinne (sehen, hören, riechen) differenzieren.
- eine gute Raumorientierung erwerben (räumliches Sehen, Formen erkennen, Zahlen erkennen, verschiedene Anordnungen oder Serien wahrnehmen können).
- bei Aktionen oder Experimenten mit verschiedenen Materialien arbeiten und vielfältige Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen erleben.
- Auge- Handkoordination differenzieren.
- Interessante, neue und ungewohnte Wahrnehmungsreize erleben.
- vor einer Reizüberflutung geschützt werden.

Umweltbewusstsein

Uns ist es wichtig, Kinder frühzeitig an das Thema heranzuführen, damit sie später selbstbewusst und verantwortungsvoll damit umgehen können.

Wir möchten Kindern ihre Umwelt nahebringen, ihnen die Wichtigkeit des Schutzes auf altersgerechte Weise vermitteln. Dies versuchen wir anhand von Projekten, Aktionen, Angeboten oder Gesprächskreisen zu erreichen, wie z.B. Erlernen von korrekter Mülltrennung, Anlegen und Führen eines Hochbeetes und Gemüsebeetes, sparsamer Verbrauch von Wasser, Durchführen einer Waldwoche oder vielen Spaziergängen durch Wald und Wiesen.

Wir versuchen übermäßigen Wasser- und Stromverbrauch zu vermindern. Wir kochen täglich ein frisch zubereitetes Mittagessen, üben uns in Plastikmüll Vermeidung, achten auf korrekte Mülltrennung und möchten Eltern für dieses Thema sensibilisieren.

Kinder lernen durch ihre Vorbilder, daher sind auch wir hier gefragt, dieses Bewusstsein zu vermitteln und vorzuleben, also ihnen erlebbar zu machen. Unsere christlichen Werte halten uns zudem an, zur Erhaltung der Schöpfung beizutragen.

Tagesablauf

Jeder Tag sieht anders aus, jeder Tag ist etwas Besonderes. Und doch gibt es Strukturen, die sich täglich wiederfinden. Der folgende Tagesablauf ist ein Beispielablauf, der variieren kann, weil auf die aktuellen Anlässe und Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird. An Tagen, an denen Feste, Gottesdienste, Geburtstage, Turnen oder anderweitig angekündigte Aktivitäten stattfinden, kann die Struktur des Tagesablaufes abweichen.

So sieht ein Tagesablauf im Rabennest häufig aus.

7:00 Uhr – 9:00 Uhr	gleitende Bringphase mit Freispiel
9:00 Uhr	Morgenkreis / Kommunikationskreis
9:30 Uhr – 10:30 Uhr	Frühstücksphase Rote, Gelbe und Blaue Gruppe gemeinsames Frühstück Bunte Gruppe gleitendes Frühstück bis 10:30 Uhr
10:00 Uhr – 11:15 Uhr	Freispielphase, teilweise mit Angeboten
11:15 Uhr	Abschlusskreis
11:30 Uhr	Spiel und Bewegung auf dem Außengelände
12:00 Uhr – 13:00 Uhr	Mittagessen für Kinder mit Ganztagsbetreuung oder Blockbuchung
12:00 Uhr – 13:00 Uhr	Gleitende Abholphase
12.30 Uhr – 14.30 Uhr	Mittagsschlaf für die jüngeren Kinder
13:00 Uhr – 14:00 Uhr	Ruhephase (Flüsterstunde) für die älteren Kinder
14:00 Uhr – 16:15 Uhr	Nachmittagsbetreuung Diese Zeit ist geprägt von der Freispielphase und wird mit besonderen Angeboten ergänzt
14:00 Uhr – 16:15 Uhr	Gleitende Abholphase

Der Tagesablauf spiegelt unsere pädagogische Konzeption

Der Tagesablauf des Familienzentrums Rabennest weist täglich eine wiederkehrende Struktur auf, die den Kindern Orientierung und Sicherheit bietet.

Nach der Bringphase wird um 9.00 Uhr in jeder Gruppe ein Morgenkreis durchgeführt. Dieser beinhaltet neben wechselnden Angeboten zu verschiedenen Themen täglich das Singen, Fingerspiele, Zählen der anwesenden Kinder, Gespräche und die Durchführung des Programms „Kinder im Gleichgewicht". Er bietet somit die Gelegenheit, Inhalte aus verschiedenen Bildungsbereichen allen Kindern zu Teil werden zu lassen (Sprach- und Kommunikationsbildung, musische Bildung, mathematische Bildung, Bewegung, soziale Bildung usw.).

Das anschließende Frühstück wird in drei Gruppen gemeinsam und in der Schulkindergruppe gleitend durchgeführt.

In der folgenden Freispielphase stehen die Spielinteressen der Kinder im Vordergrund. Daneben findet einerseits die Förderung der Kinder nach ihren Bedürfnissen und Entwicklungsständen statt, andererseits werden Projekte angeboten, Aktivitäten aus verschiedenen Bildungsbereichen durchgeführt und pro Gruppe wird einmal in der Woche geturnt.

Der Morgen endet in den Gruppen mit einem gemeinsamen Kommunikationskreis in dem situativ auf die Themen der Kinder eingegangen wird. Außerdem werden Gruppenspiele, Singspiele, Sprachspiele, gemeinsame Buchbetrachtungen und ähnliches durchgeführt, so dass eine intensive Förderung vieler Kompetenzen der Kinder stattfindet (Sozialkompetenz, Sprachkompetenz etc.). Im Kommunikationskreis werden außerdem aktuelle Themen aufgegriffen und vertieft (Geschichten aus dem Rabenschreigottesdienst, jahreszeitliche Themen, Geburtstagsfeiern) oder themenbezogene Aktivitäten durchgeführt (z.B. Sortieren von Müll, Pantomimisches Nachstellen von Gefühlen, Betrachtung von selbstgezogenen Pflanzen usw.).

Anschließend geht jede Gruppe auf das Außengelände, wo die Kinder sich vor dem Essen oder der Abholung durch die Eltern an der frischen Luft bewegen und spielen können. Diese tägliche, wetterunabhängige Bewegung im Freien ist ein wertvoller Bestandteil im Tagesablauf.

Die Kernzeit unserer Einrichtung endet um 13.00 Uhr, da nun die Kinder mit einer 25-Stunden Buchung und die Kinder der 35-Stunden-geteilt Buchung abgeholt werden. Unser Ziel ist es, Angebote zu allen Bildungsbereiche in diese Kernzeit einzubinden.

Das in unserer Küche täglich frisch zubereitete Mittagessen findet gruppenübergreifend und nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder aufgeteilt statt. Die Kleinen, die einen Mittagsschlaf benötigen, essen zusammen als erste und werden anschließend schlafen gelegt. Die jüngeren Kinder, die nicht mehr schlafen, beginnen etwas später ihr Essen und gehen anschließend in die Flüsterstunde, in der auf eine ruhige Atmosphäre geachtet wird. So haben die Kinder die Möglichkeit, sich nach dem Mittagessen zu entspannen.

Die großen Kinder essen als letzte Gruppe und gehen anschließend in die Flüsterstunde für die Großen.

Ab 14.00 Uhr startet die Nachmittagsbetreuung, an der die Kinder der 45 Stunden Buchung teilnehmen können. Des Weiteren können auch die Kinder der 35 Stunden-geteilt Buchung diese besonderen Angebote wahrnehmen und in den Kindergarten zurückkehren. Speziell

diese Familien haben dadurch die Möglichkeit, neben ihrem Beruf andere wichtige Tätigkeiten auszuüben (Haushalt, Arzttermine, Behördengänge, Pflege von Großeltern etc.). Dies dient der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In der Nachmittagsbetreuung werden weiterhin vielfältige Bildungsangebote gemacht.

Montags gibt es zusätzlich zu dem wöchentlich gruppeninternen Turnen ein Bewegungsangebot in der Turnhalle. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf die zurückgegangene Bewegungskultur.

Dienstags findet für die Großen alle 14 Tage ein Waldnachmittag statt. An den anderen Dienstagen werden Kreativangebote, Experimente, Fahrzeugausflüge, Kicker-Turniere und ähnliches durchgeführt. Bei den Kleinen gestaltet sich der Dienstag ähnlich. Anstelle der Waldexkursionen werden mit den Kleinen jedoch bevorzugt die Möglichkeiten des großen Außengeländes der Einrichtung genutzt.

Mittwochs backen die großen Kinder für alle Kuchen oder Plätzchen, rühren einen Obstsalat an oder fertigen z.B. Pizzabrötchen. Gemeinsam wird dies dann anschließend in den beiden Nachmittagsgruppen genüsslich verzehrt.

Donnerstags finden aufgrund der hausinternen Dienstbesprechung keine besonderen Angebote statt, die Kinder werden in ihrem Freispiel begleitet.

Freitags endet die Betreuungszeit um 15.00 Uhr.

Partizipation und situative Anlässe führen zu täglichen Variationen.

Übermittagsbetreuung

Ein großer Teil unserer Eltern ist berufstätig. Um dem Betreuungsbedarf gerecht zu werden, bieten wir im „Rabennest“ die Übermittag-Betreuung an. Die Kinder bekommen jeden Tag eine gesunde warme Mahlzeit. Das Essen wird täglich von unseren Hauswirtschaftskräften frisch im Kindergarten zubereitet. Es umfasst eine kindgemäße Kost, die sich an den Empfehlungen der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.“ orientiert. Die Mahlzeiten beinhalten täglich ein abwechslungsreiches Menü mit Gemüse, Salat, Rohkost oder Obst. Regionale und saisonale Produkte werden bevorzugt. Als Getränke werden Mineralwasser und Tee angeboten.

Wir bieten keinen süßen Nachtisch zu den Mahlzeiten an. Stattdessen wird eine kleine Menge Rohkost oder Obst zum Essen dazu gereicht. Falls im Mittagessen viel Gemüse enthalten oder ein Salat dabei ist, kann die Rohkost oder Obstbeilage entfallen.

Ab 15.00 Uhr wird den Kindern eine kleine Zwischenmahlzeit gereicht. Diese besteht ebenfalls aus einem Obst- oder Gemüseteller.

Sofern Kinder aus religiösen oder gesundheitlichen Gründen gewisse Ernährungsvorschriften beachten müssen, versuchen wir, im Rahmen der finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten, Rücksicht darauf zu nehmen. Eine Abdeckung aller individuellen Bedürfnisse ist nicht immer möglich.

Für die Essensbestellung tragen sich die Eltern wöchentlich im Voraus bis Donnerstag in eine Liste ein. Diese hängt in der Küche aus, hier kann auch ein Einblick in den Menüplan genommen werden. Bei Einkauf, Zubereitung und Verteilung des Essens werden die Vorschriften und Empfehlungen der Hygieneverordnung konsequent umgesetzt.

Die Mahlzeiten sind kostenpflichtig. Details zu Kosten und Zahlungsweise wurden nach Rücksprache mit dem Elternbeirat im „Vertrag zum Mittagessen“ festgelegt. Familien werden ermutigt und unterstützt, finanzielle Zuschüsse für das Essen zu beantragen.

Das gemeinsame Mittagessen

Essen und Trinken erhalten die Gesundheit, fördern das Wachstum und tragen zum Wohlbefinden bei. Das gemeinsame Mittagessen steigert die Sozialkompetenz der Kinder. Das Mittagessen bei uns im Haus fördert das Gemeinschaftsgefühl und gibt Orientierung im Tagesablauf. Die Kinder erleben eine Vielfalt an Lebensmittelvariationen, die ihnen bekannt oder unbekannt sind.

Ziele

- Es macht Freude, gemeinsam zu essen und neue Lebensmittel kennen zu lernen.
- Die Kinder entwickeln durch Regeln eine gemeinsame Tisch- und Esskultur.
- Der angemessene Umgang mit Besteck wird erlernt.
- Eine Vielfalt verschiedener Lebensmittel und Geschmackserlebnisse wird den Kindern geboten.
- Durch das eigenständige Bedienen wird die Selbstständigkeit gefördert. Das Hungerbedürfnis der Kinder wird ernst genommen.
- In der Tischgemeinschaft erleben die Kinder christliche Rituale wie das Tischgebet.

Durchführung

- Das Mittagessen wird in Glasschüsseln auf dem Tisch serviert.
- Die Kinder wählen ihre Portionsgrößen eigenständig.
- Die Kinder werden zum Probieren motiviert.
- Die Kinder räumen ihr Geschirr selbstständig ab.
- Zu jeder Mahlzeit gehört selbstverständlich ein Tischgebet.
- Die Kinder erleben wichtige Abläufe und Rituale, z.B. Händewaschen, Beten, usw.
- Es hängen Speisepläne zur Information der Eltern und Kinder aus und werden zusätzlich in der Kita-App veröffentlicht.

Ruhephase – Mittagsschlaf

Täglich nach dem gemeinsamen Mittagessen beginnt die Schlaf- und Ruhephase. Die jüngeren Kinder, die noch viel Schlaf benötigen, gehen in den Schlafraum. Vertraute Gegenstände wie z.B. Schnuller oder Kuscheltier, die zum Einschlafen hilfreich sind, dürfen gerne mitgebracht werden. Im abgedunkelten Schlafraum erfahren sie eine ruhige, entspannte Einschlafatmosphäre. Die Bettwäsche zum Schlafen wird vom Kindergarten gestellt.

Ziele und Umsetzung

- Nach dem Mittagessen werden die Kinder zum Schlafen begleitet.
- Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit seinen vertrauten Gegenständen.
- Den Kindern wird eine Schlafphase von 1 bis 2 Stunden ermöglicht.
- Die Kinder kommen zu Ruhe, entspannen sich und fühlen sich wohl.
- Für ein behutsames Aufwachen wird gesorgt.
- Durch die Raumgestaltung wird eine angenehme Atmosphäre zum Wohlfühlen geschaffen.

Ruhephasen und Entspannung – Flüsterstunde

Für die älteren Kinder beginnt um 13.00 Uhr eine gemeinsame Ruhephase in der gelben und bunten Gruppe. Dort wird leise und ruhig gespielt. So erhalten die Kinder die Möglichkeit, den Vormittag in Ruhe zu Verarbeiten und zu sich zu kommen. Die Kinder haben die Wahl zum ruhigen Spiel oder zum Rückzug in eine der verschiedenen Funktionsecken, um sich dort auszuruhen. Um 14.00 Uhr beenden wir die Flüsterstunde mit einem kurzen Treffen im Stuhlkreis.

Ziele und Umsetzung

- Die Kinder sollen sich entspannen und wohl fühlen.
- Um die vielfältigen Reize des Vormittags zu verarbeiten, bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich in ruhiger Atmosphäre eine Stunde lang mit sich selbst oder in Kleingruppen leise zu beschäftigen.
- Die körperliche Entspannung durch eine Ruhephase soll die Kinder für den weiteren Tagesablauf stärken.
- Ab 13.00 Uhr findet eine Flüsterstunde in der gelben Gruppe und eine in der bunten Gruppe statt, dort können die Kinder leise Tischspiele spielen, puzzeln, malen, Bilderbücher ansehen oder sich hinlegen und ruhen.

Bildung und Förderung der Kinder

In unserem Bildungskonzept ist es uns wichtig, die Kinder individuell, ihrem Entwicklungsstand, ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen entsprechend zu fördern. Wir geben den Kindern Raum und Zeit, um ihre Interessen und Begabungen in ihrem eigenen Rhythmus aufzubauen. Die Wünsche, Ideen und Äußerungen der Kinder werden aufgenommen und situationsorientiert in der Gestaltung des Tagesablaufs eingebunden. Dabei geben wir zusätzliche Impulse, um die Kinder ganzheitlich anzusprechen. Die Lernimpulse sind zum Teil in phantasievolle Geschichten eingebettet und können von den Kindern spielerisch und bewegungsorientiert umgesetzt werden. Motivation, Wohlbefinden und Initiative der Kinder steht dabei im Vordergrund und ist wichtiger als die bloße Vermittlung von Bildungsinhalten. Die Bildungsarbeit wird im Alltag, im Freispiel, in angeleiteten Aktivitäten und im Rahmen verschiedener Projekte umgesetzt.

Wir haben uns verschiedene Bildungsschwerpunkte gesetzt und nachfolgend aufgeführt. Zu jedem Schwerpunkt wurden beispielhaft verschiedene Ziele formuliert. Die einzelnen Bildungsbereiche können allerdings nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. So sind z. B. Bewegungserfahrungen immer auch gleichzeitig Wahrnehmungserfahrungen und bieten parallel vielfältige Redeanlässe, um die sprachliche Entwicklung zu fördern. Bei der Kreativitätsförderung geht es natürlich um bildnerisches Gestalten, gleichzeitig werden verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten, kreative Bewegungs- und Spielaktivitäten und das Entwickeln von Problemlösungsstrategien und sozialer Handlungskompetenzen gestärkt. Hier wird deutlich, dass die verschiedenen Bildungsschwerpunkte immer miteinander verbunden sind. Bildungsprozesse sind ganzheitlich zu verstehen und können in einem Umfeld von Zuwendung und Geborgenheit nachhaltig gelingen.

Folgende Bildungsschwerpunkte haben in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert und werden im Anschluss differenziert mit Zielen aufgeführt

- **Bewegung**
- **Körper, Gesundheit und Ernährung**
- **Sprachbildung und Kommunikation**
- **Soziale und (inter-)kulturelle Bildung**
- **Musisch-Ästhetische Bildung**
- **Mathematische Bildung**
- **Religion und Ethik**
- **Naturwissenschaftlich- technische Bildung**
- **Ökologische Bildung**
- **Medien**
- **Gestalten, Kreativität, Fantasie**

Bewegung

Bewegung gehört zu den Grundbedürfnissen der Kinder und greift in alle anderen Entwicklungsbereiche ein. Durch Bewegung können die Kinder ihre Umwelt entdecken, ertasten, erleben, begreifen und verarbeiten. In unserer Einrichtung schaffen wir vielfältige Bewegungsräume und Bewegungsanlässe mit unterschiedlichen Geräten und Materialien. Wir bieten den Kindern täglich die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Hierzu gehören das bewegungsreiche Spiel auf dem Flur, das intensive Spiel im Freien, Waldtage und die Turntage der einzelnen Gruppen. Hier machen die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen. Sie lernen ihren eigenen Körper kennen, üben ihr Gleichgewicht und sammeln verschiedene taktile Erfahrungen.

Die unterschiedlichen Bewegungsinteressen und Bedürfnisse von ruhigen und lebhaften Kindern, von Einjährigen oder Vorschulkindern, von Jungen oder Mädchen werden dabei berücksichtigt. Unsere Bewegungsangebote orientieren sich nicht an den Defiziten, sondern an den Stärken und Fähigkeiten, sie stellen neue Herausforderungen und vermitteln Erfolgserlebnisse. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich auch täglich draußen im Freien bewegen, durch den überdachten Außenbereich ist dies auch bei Regenwetter möglich. Draußen haben wir verschiedene Fahrzeuge, Klettergerüste und Bewegungsbereiche, die vielfältige Impulse ermöglichen.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- Erfolgserlebnisse haben, unabhängig von den motorischen Fähigkeiten.
- vielfältige Bewegungserfahrungen machen (krabbeln, rollen, gehen, laufen, schaukeln, wippen, rutschen, fangen, werfen, hüpfen, springen, klettern, balancieren, …).
- neue Bewegungsformen kennen lernen und ausprobieren.
- Bewegungserfahrungen mit unterschiedlichen Materialien machen (Matten, Bänke, Kisten, Bälle, Trampolin, Fahrzeuge, Reifen, Säckchen, Tücher, …).
- mit Phantasie und Kreativität neue Bewegungen ausprobieren.
- Freude erleben und Erfolgserlebnisse haben.
- sich eigene neue Bewegungsherausforderungen stellen.
- grobmotorische Fähigkeiten weiterentwickeln.
- Koordination, Gleichgewicht und Geschicklichkeit verbessern.
- eigene Bewegungen bewusst kontrollieren und steuern.
- einen sicheren Umgang mit Fahrzeugen erwerben.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Viele Bildungsprozesse sind sehr eng an die Wahrnehmung des eigenen Körpers gebunden. Manche Kinder trauen sich viel zu, sind mutig und aktiv, andere sind eher ängstlich, abwartend und schauen zu. Wieviel sich Kinder zutrauen, ob sie sich über- oder unterfordert fühlen hängt auch von dem Bild ab, das sie von sich selbst haben. Wir möchten den Kindern in unserem Kindergarten ein anregendes Umfeld bieten, welches selbständiges und eigenaktives Handeln ermöglicht, weil dadurch ein positives Selbstkonzept aufgebaut wird. Motivation und Eigeninitiative sind von großer Bedeutung. Weiterhin ist es uns wichtig, dass die Kinder alltägliche Aufgaben wie Anziehen, Ausziehen, Frühstücken, Körperhygiene u. a. selbständig bewältigen.

Eine ausgewogene Ernährung ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und für eine gute Entwicklung der Kinder. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass die Kinder die Grundlagen von einer gesunden Ernährung kennenlernen und im Alltag vielfältig erleben.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- durch vielfältige Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen ihren eigenen Körper kennenlernen.
- ihre einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit entdecken, Selbstvertrauen ausprägen und ein positives Selbstkonzept entwickeln.
- viele Gelegenheiten erfahren, in denen sie selbständig handeln, Initiative ergreifen und eigene kreative Ideen umsetzen.
- sich selbständig an- und ausziehen, Schuhe binden.
- die Vielfalt einer gesunden Ernährung im Alltag durch das „Gesunde Frühstück“, die Obstschale und ein gesundes Mittagessen erleben.
- sensibilisiert werden, wie viel Zucker in Lebensmitteln steckt.
- gesunde und ungesunde Lebensmittel unterscheiden können.
- Tischmanieren kennen lernen.
- Frühstück aus- und einpacken, Verschlüsse öffnen und schließen.
- Vorgänge wie gründliches Händewaschen und Zähneputzen erlernen und die Bedeutung der Prozesse verstehen.
- bei der Sauberkeitserziehung unterstützt werden, Toilettengang in Begleitung und später selbständig bewältigen.
- verschiedene Krankheiten, Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten im Gesundheitsprojekt kennenlernen.
- sich Grundwissen und sachliche Informationen über den eigenen Körper aneignen.

Sprachbildung und Kommunikation

Die Sprachförderung hat in unserem Familienzentrum einen hohen Stellenwert. Vielfältige Sprachfördermaßnahmen werden in die pädagogische Arbeit der Einrichtung integriert. Sprachförderung kann niemals losgelöst von anderen Bildungsbereichen betrachtet werden. Alle Aktivitäten, Bewegungsanlässe, Spiele oder kreatives Gestalten werden mit Sprache begleitet. Im Kindergarten werden Kinder zum Sprechen ermutigt.

Täglich wird Sprache als wichtiges Ausdrucksmittel in das Spiel einbezogen. Durch dieses auffordernde, anregende Umfeld können die Kinder ihren Wortschatz und ihre Kommunikationsfähigkeiten ausbauen. Begleitet wird die alltagsintegrierte Sprachförderung durch eine Vielzahl von Spielen, Reimen, Geschichten, Gebeten und Liedern, die im Kindergartenalltag fester Bestandteil sind.

Zusätzlich bieten wir als Familienzentrum Maßnahmen zur Förderung der Sprachkompetenz, die über den Kindergartenalltag hinausgehen, an. Denn Kommunikation ist eine entscheidende Voraussetzung für Kontakte zu anderen Menschen und eine gute Lebensqualität. Für alle Familien, insbesondere für Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund, sind gute Sprachkenntnisse eine wichtige Grundlage, um die Bildungschancen zu verbessern.

Formen der Sprachförderung im Familienzentrum

- Kooperation mit der Praxis für Logopädie: Suzan Özer Bulut. Sie bietet Informations-veranstaltungen zur Sprachförderung und zur interkulturellen Öffnung in unserer Einrichtung an.
- Elternthemenabende zur Sprachentwicklung und Sprachförderung werden organisiert.
- Die Sprachentwicklung der Kinder wird in der Gruppe gezielt beobachtet und dokumentiert.
- Es finden Elterngespräche bei Auffälligkeiten und regelmäßige Entwicklungsgespräche statt.
- Die Sprachförderung ist ein übergeordneter Bestandteil in unserem Bildungskonzept.
- Mitarbeiter*innen nehmen an Fortbildungen zum Schwerpunkt „Sprachförderung“ teil.

Ziele der Sprachförderung im Familienzentrum

- Die Bildungschancen aller Kinder werden durch den Aufbau von Sprachkompetenzen gesteigert.
- Sprachförderung wird in den Alltag integriert.
- Im alltäglichen Dialog wird der Sprachgebrauch differenzierter, das Sprachverständnis und der Wortschatz werden erweitert.
- Die Kinder erhalten viele Möglichkeiten, ihre Gefühle, Meinungen, Gedanken zu äußern, Geschichten und Erlebnisse zu erzählen.
- Die Kinder haben Freude am Sprechen, sie experimentieren mit Sprache, Worten und Rhythmus.
- Sie erleben die Wertschätzung ihrer Muttersprache.
- Ihr Interesse an Büchern und anderen Medien wird gestärkt.
- Die Sprachkompetenz der Eltern mit Migrationshintergrund wird gestärkt.
- Eltern werden für Sprachauffälligkeiten sensibilisiert und nutzen Fördermöglichkeiten.

Methodische, praktische Umsetzung der Sprachförderung im Alltag

- Eine Vielzahl von Liedern, Wortspielen und Reimen wird in den Alltag integriert.
- Die Kinder machen vielfältige Erfahrungen mit Geschichten und Bilderbüchern.
- Im Alltag werden verschiedene Aktivitäten, Handlungen, Bewegungen und das Spiel mit Sprache begleitet.
- Rhythmische Bewegungen werden mit Sprache begleitet.
- Kinder erleben Zeiträume, in denen sie zum aufmerksamen Zu- und Hinhören ermutigt werden. Die Freude am Sprechen wird positiv verstärkt.
- Das Interesse für andere Sprachen wird geweckt.
- Sprachspiele mit Farben, Formen, Zahlen und Buchstaben werden angeboten und vielfältiges Spielmaterial zur Sprachförderung wird eingesetzt.
- Verschiedene Gesprächsregeln werden besprochen und angewendet.
- Die Kinder erhalten Möglichkeiten, nonverbale Ausdrucksformen zu entwickeln.

- In jeder Woche treffen sich die Kinder gruppenübergreifend im Bewegungsraum und erleben gemeinsam vielfältige Sprach- oder Singspiele, die mit rhythmischen Bewegungen begleitet werden.

Konzept zur Stärkung der Lesekompetenz

Die Freude an Büchern und der Spaß am Vorlesen und Selberlesen kann schon sehr früh geweckt werden. Wir möchten uns als Familienzentrum daran beteiligen und schon früh die Grundlagen legen, um spätere Lesekompetenz zu stärken.

Wir bieten verschiedene Möglichkeiten, um die Freude am Lesen zu stärken

- Das Familienzentrum verfügt über ein umfangreiches Angebot an Bilderbüchern und Vorlesebüchern. Das Angebot umfasst auch Sachbücher, Erziehungsratgeber und Bücher in verschiedenen Sprachen.
- Der regelmäßige Einsatz von Bilderbüchern und Kinderliteratur wird in den Tagesablauf der Kita integriert, die Bücher stehen den Kindern während des Freispiels zur Verfügung
- Einmal in der Woche können sich die Kinder kostenfrei in unserer eigenen Bibliothek ein Buch ausleihen und mit ihren Eltern zuhause lesen.
- In jeder Gruppe stehen den Kindern im Freispiel Bücher zur Verfügung, die sie sich anschauen oder gegenseitig erzählen können.
- Vorlesepaten besuchen regelmäßig unsere Einrichtung und machen mit einer Kleingruppe eine gemütliche Leserunde.
- Jedes Jahr finden zwei Vorlesewochen statt. In diesen Wochen stehen Bücher im Mittelpunkt, verschiedene Personen sind in dieser Zeit bei uns zu Gast, um gemeinsam mit den Kindern zu lesen.
- Mindestens einmal im Jahr stellt eine Buchhandlung gute Kinderbücher und Fachliteratur für Eltern aus. Die Eltern haben die Möglichkeit, direkt Bücher zu bestellen.
- Eltern werden über die Bedeutung der frühen Leseförderung informiert.

Soziale- und (inter-)kulturelle Bildung

Soziale kulturelle und interkulturelle Bildung findet überall dort statt, wo Menschen sich begegnen. Die altersgemischte Gruppe ist eine gute Grundlage für soziale und emotionale Entwicklungsschritte.

Die Kinder werden im Verlauf ihres Aufenthaltes in der Tageseinrichtung die sozialen Beziehungen zunehmend selbständig untereinander organisieren. Sie sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichen Geschlechtern, Kulturen und Sozialisationen. Im gemeinsamen Spiel und kreativen Tun gibt es viele Anknüpfungspunkte, um die Unterschiede als bereichernd zu erleben. Die Kinder erleben Prozesse, in denen sie sich verständigen, etwas aushandeln oder kooperieren. Sie übernehmen Verantwortung und erfahren Hilfestellungen von anderen. Sie erleben Partizipation, entwickeln Regeln in Kinderkonferenzen und tauschen sich über allgemeine Umgangsformen aus. So können die Kinder über Nachahmung erproben, wie sie auf andere Menschen wirken. Im Alltag entwickeln die Kinder verschiedene Problemlösungsstrategien. Sie lernen, Wut, Ärger, Frust, Freude und andere Gefühle zu äußern. Die Fachkräfte regen die Kinder dazu an, ihre Bedürfnisse, Absichten und Meinungen zu verbalisieren. Um dieses zu erreichen, brauchen sie Wahlmöglichkeiten im Hinblick auf Spielpartner, Spielmaterialien und Dauer der Spielhandlung. So können soziale Begegnungen und gemeinsames Spiel mit Spaß und Freude stattfinden. Wir sehen das Kind als Kind und nicht auf gleicher Ebene wie Eltern und Erzieher*innen, denn Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Durch die Vermittlung von Werten erfahren die Kinder eine Orientierung im Alltag und für ihr zukünftiges Leben.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- Individuelle Ausdrucksweisen entdecken und nutzen
- Hilfsbereitschaft entwickeln und annehmen.
- Rücksicht nehmen und erleben.
- Grenzen kennen lernen, Grenzen überwinden.
- Werte wie Ehrlichkeit, Höflichkeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit erfahren.
- Regeln gemeinsam erarbeiten.
- verschiedene Prozesse der Partizipation erleben.
- die Persönlichkeit anderer Kinder akzeptieren.
- Konflikte zunehmend selbstständig lösen können.
- Frustrationstoleranz entwickeln.
- Wünsche und Bedürfnisse äußern, durchsetzen, aber auch zurückstellen, bzw. abwarten können.
- Emotionen zulassen und zeigen können.
- Verantwortung übernehmen.
- Bereitschaft und Fähigkeit zur Zusammenarbeit erwerben.
- mit aktivem Handeln angemessene Aufmerksamkeit und Anerkennung erfahren.
- Ablösungsprozesse einleiten.
- eigene Stärken und Schwächen erkennen und akzeptieren.
- sich zugehörig, geborgen und anerkannt fühlen.
- Blickkontakt aufnehmen und halten.
- sich neuen Herausforderungen stellen und Erfolgserlebnisse haben.

Musisch-Ästhetische Bildung

Die Umwelt des Kindes ist der erste musikalische Erfahrungsraum. Kinder hören Geräusche, Töne, Klänge und zum Teil eine Fülle verwirrender Höreindrücke. Mit unserer Musikerziehung möchten wir dazu beitragen, das Gehör zu sensibilisieren und die akustischen Eindrücke zu verarbeiten.

In unserer Tageseinrichtung wollen wir durch regelmäßiges Singen, durch vielfältige musikalische Erfahrungen und den Umgang mit Instrumenten erreichen, dass sich das musikalische Gehör des Kindes und ein Rhythmusgefühl entwickeln. Wir schaffen Gelegenheiten, spielend zu musizieren und Klangeigenschaften von verschiedenen Materialien (Holz, Metall, Luft, Wasser, Steine, Kunststoff, Haushaltsgegenstände, Instrumente, …) zu entdecken. Die Kinder erproben, Musik in Bewegung umzusetzen und individuelle musikalische Aktivitäten zu entfalten. Sie entwickeln Mut und Freude an musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- Freude am Singen und Musizieren haben.
- ein Gefühl für Rhythmus, Takt und Melodien entwickeln.
- verschiedene Rhythmen hören, erkennen und nachmachen.
- rhythmische Körpererfahrungen mit Musik machen und musikalische Ausdrucksmöglichkeiten entfalten.
- Musik in Bewegung umsetzen, Freude am Tanzen entwickeln.
- verschiedene Kinderlieder kennen lernen.
- Lieder aus anderen Ländern in anderen Sprachen kennen lernen.
- durch Wortspielereien die Veränderung von Stimme, Rhythmus und Tonlagen testen.
- verschiedene Instrumente kennen lernen.
- mit Instrumenten experimentieren, sie unterschiedlich einsetzen.
- selbst Instrumente herstellen und erproben.
- freie und schöpferische Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien machen.
- zuhören, hinhören, Stille erleben.
- Geschichten mit Instrumenten verklanglichen.
- verschiedene Medien und Tonträger kennen lernen und erproben (CDs, Radio, PC, …).

Mathematische Bildung

Im gemeinsamen aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren erleben Kinder, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat. Ausgehend von konkreten Erfahrungen und praktischem Tun gelangen die Kinder vom Konkreten zum Abstrakten, entwickeln ein mathematisches Grundverständnis und setzen sich mit den Grundlagen der Mathematik auseinander. (Bildungsgrundsätze; Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW)

Mit Tätigkeiten, in denen die Kinder ihre Welt aktiv strukturieren, erwerben sie mathematische Grundlagen. Das beginnt bei unseren Kleinen mit Ketten auffädeln, Steckbretter stecken, Türme bauen, Bausteine sortieren oder in Reihen legen und entwickelt sich bei den Großen zum Legen von Mustern, bauen großer Bauwerke und Zahlenspielen.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- Muster und Reihen legen.
- Spielsachen und Bausteine nach Farben und Formen sortieren und dabei spielerisch mathematische Grundlagen erwerben.
- durch Messen, Wiegen und Beobachten verschiedene Größen- und Mengenverhältnisse kennen lernen, strukturieren und unterscheiden.
- durch spielerischen Umgang geometrische Formen (Dreiecke, Quadrate, Rechtecke, 6-Ecke, Kreise u.a.) kennen lernen, benennen und in der Umwelt wiedererkennen.
- Erfahrungen sammeln mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien und verschiedenen Bausteinen (Würfel, Quader, Pyramiden, Zylinder, …).
- mit vielfältigen spielerischen Aktivitäten Zahlen kennen lernen, Mengen erfassen und zählen können.
- Raumlage Beziehungen erfahren und dabei Begriffe wie oben, unten, rechts, links, drüber und drunter etc. verstehen und gebrauchen.
- Im Alltag verschiedene Ordnungssysteme kennenlernen (Kalender, Uhr, Regale etc.) und darin Strukturen entdecken.

Religion und Ethik

Der Glaube an Gott kann im täglichen Miteinander und Füreinander lebendig werden. Durch biblische Geschichten, Rollenspiele, Lieder, Gebete, Feste und Gottesdienste möchten wir Glaubensinhalte kind- und familiengerecht vermitteln. Grundlagen des Evangeliums wie Teilen, Helfen, Danken, Vergeben sollen im Alltag gelebt und erlebt werden. Wir vermitteln biblische Inhalte, wobei die Auswahl der Texte sich an wichtigen individuellen Lebensthemen und Festen im Kirchenjahr orientiert. Darüber hinaus wird durch die Wahrnehmung und Anerkennung der Vielfalt der Kulturen und Religionen ein wichtiger Beitrag zum Miteinanderleben und zu mehr Chancengerechtigkeit geleistet.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- sich in ihrer Einzigartigkeit wahrnehmen und annehmen.
- christliche Werte - Achtung, Toleranz, Verantwortung, Solidarität im täglichen Miteinander erleben.
- Handlungsweisen wie Teilen, Helfen, Danken, Vergeben kennen lernen.
- biblische Geschichten und Personen kennen lernen.
- das Gebet als Gespräch mit Gott erfahren.
- authentisches Verhalten zum religiösen Geschehen kennen lernen.
- Grundlagen für das religiöse Leben erfahren und spüren, ich bin angenommen, ich bin geliebt.
- Freude haben an christlichen Liedern und Gebeten und fremdes Kulturgut und fremde Lieder kennenlernen.
- Feste im Kirchenjahr und aus anderen Kulturkreisen kennen lernen und erleben.
- Erfahrungen machen in gemeinsamen Gottesdiensten.
- unterschiedliche Formen von Weltanschauung, Glaube und Religion erfahren.
- erleben, dass unterschiedliche Kulturen und Religionen ernst genommen werden und beim Frühstück, Mittagessen oder an Festen andere Speiseregeln umgesetzt werden.
- an Projekten zum Thema Natur- und Klimaschutz teilnehmen, die Umwelt als Schöpfung wahrnehmen und verantwortungsvolles, ökologisches Handeln einüben.

Naturwissenschaftlich- technische und sachkundige Bildung

Kinder sind von klein an geborene Wissenschaftler und haben ein großes Interesse an naturwissenschaftlichen Prozessen und technischen Zusammenhängen. Alltägliche Handlungen der Kinder wie Beobachten, wiederholendes, variierendes Ausprobieren, Sortieren und Strukturieren sind die Grundlagen naturwissenschaftlichen Forschens. Unser Ziel ist es, diese Interessen situationsorientiert aufzugreifen und weitere Impulse zu setzen, um ihren Forscherdrang und Wissensdurst zu bestärken. Wir möchten ein Umfeld schaffen, welches die Kinder zum Beobachten, Strukturieren, Forschen, Fragen und Experimentieren anregt. Darüber hinaus bietet das nahe Umfeld viele Möglichkeiten, Umwelt- und Sacherfahrungen zu erleben. Unsere Kinder verfügen in ihrer Entwicklung bereits über Wissen aus ihrem näheren Umfeld. Aus diesem Handlungsfeld heraus entsteht die Motivation, Neues zu entdecken, wie selbstverständlich. Auf diese Erfahrungen möchten wir aufbauen und aktuelle Interessensschwerpunkte mit einfließen lassen. Lernprozesse geschehen dadurch, dass die Aufmerksamkeit auf Bekanntes und Neues gerichtet wird und dabei verschiedene Perspektiven und neue Fragestellungen entstehen. Mit Projekten und Exkursionen in die nähere Umgebung soll das Interesse an der naturwissenschaftlichen, technischen und sachlichen Umwelt geweckt werden.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- Erfahrungen sammeln mit unterschiedlichen Materialien (Steine, Holz, Sand, Matsch, Moos, Blätter, Wasser, Erde, …).
- Materialeigenschaften erkennen und beschreiben (rau, glatt, kalt, weich, flüssig, …).
- Neugierde und Interesse entwickeln für verschiedene technische Gegenstände an naturwissenschaftlichen Phänomenen.
- Zusammenhänge oder Prozesse in ihrem näheren Umfeld beobachten und beschreiben.
- durch verschiedene Aktionen und Experimente die Beobachtungs- und Konzentrationsfähigkeit sowie die Ausdauer und Geschicklichkeit stärken.
- Fragen formulieren, nach dem „WIE“ und „WARUM“.
- beobachten, Abläufe beschreiben, durch eigene Erfahrungen verschiedene Zusammenhänge verstehen.
- verschiedene Experimente und physikalische Kräfte kennen lernen (Wasserdruck, Luftdruck, Magnetkraft, Schwingungen, Töne, Wetter u. a.).
- Interesse für Details entwickeln, durch Fernglas, Lupe, oder Mikroskop andere Sichtweisen erfahren.
- die nähere Umgebung vom Kindergarten, Straßen, Geschäfte, Unternehmen und besondere Gebäude erkunden.
- elementare Regeln im Straßenverkehr kennen und durch praktische Übungen umsetzen.
- verschiedene Berufsfelder kennen lernen.
- unterschiedliche Fahrzeuge und Fortbewegungsmöglichkeiten kennen lernen.
- Regeln im Umgang mit Dreirad, Roller, Fahrrad lernen.

Ökologische Bildung

Wir möchten, dass unsere Kinder Gottes Schöpfung durch vielfältige Naturerfahrungen kennen lernen, mit allen Sinnen erleben, wertschätzen und lieben. Kinder können einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Umwelt nur leben, wenn sie das Wissen besitzen und es als wichtig erachten, die Natur zu schützen.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- Interesse für die Natur entwickeln durch regelmäßiges Nutzen des Außengeländes, durch Waldexkursionen, Spaziergänge, Waldwochen.
- unterschiedliche Pflanzen in ihren Lebensräumen und mit ihren verschiedenen Entwicklungsstadien, Wachstumsbedingungen und Pflanzenteilen kennenlernen.
- den sorgsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen einüben.
- Prozesse und Grundlagen ökologischer Zusammenhänge kennen lernen.
- unterschiedliche Tiere und ihre Lebensformen, Behausungen, Bedürfnisse und Entwicklungsstadien kennen lernen.
- Interesse entwickeln für Bücher mit Pflanzen, Tieren, Natur- und Sachzusammenhängen.
- an Projekten zum Thema Natur-, Umwelt- und Klimaschutz teilnehmen und umweltbewusstes, verantwortungsvolles und ökologisches Handeln einüben.

Medien

Die Kinder bringen sehr unterschiedliche und vielfältige Medienerfahrungen bereits mit in die Kita. Wir bieten Möglichkeiten, sich über ihre Medienerlebnisse auszutauschen, um die Bilder und Geschichten einzuordnen, denen sie dort begegnen. In Gesprächen, im Spiel oder beim Malen können sie das Erlebte verarbeiten.

Frühe medienpädagogische Angebote haben nicht die Medien zum Gegenstand, sondern richten sich an die Kinder, die in lernender, sozialer oder gestaltender Beziehung zu den Medien stehen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich zu medienkompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Kinder nutzen digitale Kameras zum Dokumentieren ihrer Beobachtungen und verarbeiten die Bilder aktiv in einem Prozess zu einem Ergebnis z. B. Themen-Bilderbuch. Die Kinder erleben, dass sie nicht nur Konsument digitaler Medien sein können, sondern selbst zum Produzenten werden.

In unserem Familienzentrum nutzen wir gemeinsam mit den Kindern Medien, wie zum Beispiel:

- Digitale Bilderrahmen und Kameras
- Bücher und eine Bücherei, die regelmäßig von Kindern und Eltern genutzt werden kann
- CD-Spieler
- Mediencollagen
- Rabennestbuch für Entwicklungsdokumentation
- Gesang und Musik
- Fotos der Kinder, der Einrichtung und der Familien zum Sammeln, Bearbeiten und Ausstellen
- Jegliche Art von Medien für die medienpädagogische Arbeit stehen zur Verfügung, wie zum Beispiel ausrangierte Geräte wie Tastaturen, Handys, etc.
- Laptop und Beamer, um verschiedenste Bildungsbereiche in Form von Bildern und Filmen näher zu bringen
- In jeder Gruppe wird ein Tablet altersbezogen in den Kita-Alltag integriert. Der Schwerpunkt liegt auf der projekt- und themenbezogenen Recherche. Das Gerät dient als Informationsquelle und als Unterstützung bei Präsentationen von Projekten

Unser Ziel ist es,

- den Kindern die Möglichkeit zu geben, den produktiven Umgang mit und den Nutzen von Medien zu Bildungs- und Informationszwecken kennen zu lernen.
- den Kindern Medien zu Lern- und Übungszwecken und zur Erweiterung ihrer Kompetenzen zur Verfügung zu stellen.
- den Kindern die Möglichkeit zu geben, den Kitaalltag medial festzuhalten, als Speicher von biographischen Erfahrungen.
- durch das Ausleihen in der Bücherei eine Vielzahl von Medien auch für zuhause zur Verfügung zu stellen.
- den Eltern als Ansprechpartner zu medienpädagogischen Fragen zur Verfügung zu stehen und Informationen und Themenabende zur Medienkompetenz anzubieten.

Gestalten, Kreativität und Fantasie

Malen, Basteln und Gestalten sind wichtige Bestandteile in unserer täglichen Arbeit. Durch ein vielfältiges Angebot an Materialien (Papier, Wolle, Gebrauchsmaterialien, Knete, Kleister, Wasserfarben, Fingerfarben, Rollen, Schachteln, Naturmaterialien, …) ermöglichen wir den Kindern, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend aktiv zu werden. Dabei entwickelt sich Initiative und Kreativität, gleichzeitig werden feinmotorische Fähigkeiten aufgebaut. Kreativität schafft den Kindern Möglichkeiten sich darzustellen und auszudrücken. Wir legen Wert darauf, den Kindern vielfältige Ausdrucksformen zu ermöglichen (verbale Kommunikation, Mimik, Gestik, Körpersprache, kreative Bewegung, bildnerische und musikalische Darstellung). Kreative Ausdrucksformen sind eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung komplexer kognitiver Prozesse.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- Freude am eigenen und gemeinsamen Gestalten entwickeln.
- Erfahrungen mit unterschiedlichsten Materialien machen.
- Spontaneität und Flexibilität entwickeln.
- Neugier und Wissensdurst auf- und ausbauen.
- Mut zum Experimentieren haben.
- verschiedene künstlerische Techniken kennen lernen und ausprobieren.
- aus der Phantasie heraus malen und gestalten.
- feinmotorische Fähigkeiten aufbauen und vertiefen (malen, schneiden, kleben, hämmern, auffädeln, …).
- sichere Handdominanz erwerben.
- sich mit vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten (Bewegung, Tanz, Musik, Gestalten, …) kreativ darstellen können.
- in sozialen Beziehungen kreativ und phantasievoll handeln und Problemlösungsstrategien entwickeln.

Angebote für angehende Schulanfänger

In der bunten Gruppe werden alle angehenden Schulkinder und die größten Kinder unserer Tageseinrichtung betreut. Eine ganzheitliche, situationsorientierte und projektbezogene Förderung umfasst die verschiedenen Bildungsschwerpunkte aus dem Bildungskonzept. Die Angebote für die angehenden Schulkinder sind in den Tagesablauf integriert. Allerdings beginnt die Vorschularbeit nicht erst ein Jahr vor der Schule. Es ist ein langer Prozess, die gesamte Kindergartenpädagogik ist ein Beitrag zur Vorschulerziehung.

Selbständigkeit im Umgang mit täglichen Aufgaben und eine altersentsprechende Entwicklung des sozialen und emotionalen Verhaltens sind wichtige Voraussetzungen für das Lernen. Die Kinder in diesem Alter sind neugierig und wissbegierig.

Ziele für die angehenden Schulkinder

- Die Kinder spielen und arbeiten selbständig und entwickeln Eigeninitiative.
- Die Lust zu lernen wird gefördert und gestärkt und nicht frühzeitig durch Lern- oder Leistungsdruck gehemmt.
- Die Fähigkeiten zur Konzentration und Ausdauer werden gestärkt.
- Freude, Spaß und Motivation haben beim Lernen einen hohen Stellenwert. Initiative und Eigenaktivität ist wichtiger, als das Nachmachen vorgegebener Abläufe.
- Den angehenden Schulkindern wird im letzten Kindergartenjahr deutlich gemacht, dass sie die „Großen“ sind, dadurch wird neues Selbstbewusstsein aufgebaut.
- Durch die intensive Zusammenarbeit mit der Grundschule wird der Übergang vom Kindergarten zur Schule vorbereitet und gemeinsam gestaltet.
- Durch eine ganzheitliche Förderung wird ein solides Fundament zur Entwicklung der Persönlichkeit und für den späteren Schulbesuch aufgebaut.
- Die Großen lernen sich schon vor dem Schuleintritt gut kennen.
- Soziale Kompetenzen (zuhören, Rücksicht nehmen, Teil einer Gruppe sein, Probleme kommunikativ lösen) werden täglich gefördert.
- Am Ende ihrer Kindergartenzeit gehen die Kinder mit innerer Sicherheit, Neugierde und Freude auf neue Herausforderungen zu.

Umsetzung der Vorschulpädagogik in der Praxis

- In einer ganzheitlichen, situationsorientierten und projektbezogenen Förderung werden die verschiedenen Bildungsschwerpunkte aus dem Bildungskonzept angesprochen.
- Vorschularbeit findet in der realen Umwelt statt und stellt keine künstlich hergestellte Lernsituation dar (Werkraum, Wald, Küche, Feuerwehr, ortsansässige Unternehmen…).
- Die Kinder werden im Alltag in vielfältigen Situationen an selbständiges, eigenaktives Handeln herangeführt.
- Anspruchsvolles Spielmaterial ist den Kindern frei zugänglich und stärkt die Ausdauer, Konzentration, mathematisches, technisches, naturwissenschaftliches, räumliches und logisches Denken.
- In Projekten wie „Faustlos“ und im Alltag werden die sozialen Kompetenzen und Regeln besprochen und eingeübt.
- Die Kinder werden an der Gestaltung von Festen, Gottesdiensten und besonderen Aktionen aktiv beteiligt.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Zusammenarbeit mit Eltern

Als Tageseinrichtung für Kinder haben wir die Aufgabe unseren Erziehungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie und allen Erziehungsberechtigten durchzuführen. Die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und Information der Eltern sind hierbei von großer Bedeutung. Die Elternarbeit ist somit ein selbstverständlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Ein gegenseitiger Austausch und Zeit für Gespräche ermöglichen Verständnis für das Kind und bringen Transparenz in die pädagogische Arbeit.

Schon zu Beginn des Kindergartenbesuches legen wir Wert auf eine intensive Kennlernphase.

Während des Kindergartenjahres wird der Entwicklungsstand der Kinder beobachtet und nach Einwilligung der Eltern dokumentiert. In Gesprächen werden regelmäßig Informationen über Entwicklungsfortschritte, Auffälligkeiten oder besondere Ereignisse offen angesprochen und ausgetauscht. Die Grundlagen des Datenschutzes sind natürlich gewahrt, über die Entwicklungsprozesse und Informationen der Kinder unterliegen wir der Schweigepflicht.

Familien legen den Grundstein für Bildung und Lebenschancen ihrer Kinder. Als Familienzentrum bieten wir ein breites Angebot, um die Eltern und Kinder in Bildungs- und Erziehungsprozessen zu begleiten und Chancengleichheit zu ermöglichen.

Wir organisieren Informationsabende und Kurse zu bildungsorientierten Themen, Ernährungs- und Bewegungserziehung, Sprachförderung und sozialen Fähigkeiten. Des Weiteren machen wir Angebote für das persönliche Wohlbefinden (Entspannungskurse, gemütliches Beisammensein, …).

Wir wissen, dass die Zeitressourcen in den Familien zum Teil sehr begrenzt sind. Da wir auf beiden Seiten an einer guten Entwicklung des Kindes interessiert sind, wünschen wir uns die Teilnahme an unseren Angeboten. Die Zusammenarbeit mit Eltern, sehen wir als Basis für eine kontinuierliche und tragfähige pädagogische Arbeit.

Jährlich finden Elternbefragungen statt, um bedarfsgerechte Betreuungsformen und die Zufriedenheit mit der pädagogischen Arbeit zu ermitteln. Damit eine vertrauensvolle Arbeit zum Wohl des Kindes aufgebaut werden kann, wünschen wir uns gegenseitige Akzeptanz, Offenheit, Ehrlichkeit und Engagement. Bei Problemen bauen wir auf eine offene Ansprache und wollen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern soll auf verschiedenen Ebenen und bei unterschiedlichen Aktivitäten stattfinden. Einige Beispiele dazu:

- Anmeldegespräche: In einem ersten vertrauensvollen Gespräch, nach Terminabsprache, findet ein erster Austausch statt. Wir stellen unsere Einrichtung vor, die Eltern äußern Wünsche und Erwartungen
- Eltern Café in der Eingewöhnungsphase: Die Eltern begleiten ihre Kinder in den ersten Tagen
- Wahlelternabend: Hier gibt es einen kurzen Rückblick auf das letzte Kindergartenjahr und allgemeine Informationen. Anschließend werden beim gemütlichen Zusammensein Vorschläge für den neuen Elternrat gesammelt, der später im Briefwahlverfahren gewählt wird
- Mitarbeit in den Gremien der Einrichtung: Elternversammlung, Elternrat, Kindergartenrat
- Tür- und Angelgespräche: kurzer Austausch beim Bringen und Holen der Kinder über aktuelle Ereignisse
- Elterngespräche über Entwicklungsstand oder besondere Ereignisse: Diese Gespräche finden 1 x jährlich statt und können zusätzlich bei Bedarf vereinbart werden
- Elterngespräche zur Information über die Schulfähigkeit: Im Herbst vor der Einschulung finden Elternsprechnachmittage statt, an denen die Eltern über den Entwicklungsstand der Kinder, besondere Vorkommnisse und die Schulfähigkeit ihrer Kinder informiert werden
- Elternabende mit pädagogischen Themen und Informationen zur Kindergartenarbeit
- Elternkurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Elternabende oder Nachmittage mit gemeinsamen Aktivitäten: Schultüten, Laternen basteln, gemütliches Beisammensein u. a.
- Aktivitäten zur Verbesserung der Situation im Kindergarten: gemeinsame Renovierungs-arbeiten, Sandtauschaktion, neuer Mulch an den Spielgeräten u. ä.
- Gemeinsames Vorbereiten von Festen oder Aktionen: z. B. Planungen und Vorbereitungen zum Sommerfest, zum Tag der offenen Tür oder Gemeindefest
- Gemeinsames Feiern verschiedener Feste und Gottesdienste: Laternen-, Sommer-, Gemeinde-, Erntedankfest Rabenschreigottesdienst, u. ä.
- Pinnwände mit Infos über Aktivitäten und Veranstaltungen: Viele Infos für die Eltern werden aus Kostengründen nicht mehr kopiert und jeder Familie mitgegeben, sondern an der Pinnwand ausgehangen
- Bei Interesse erhalten die Eltern Termininformationen per Mail zugesandt
- Bedarfsermittlung: Umfragebögen zur Ermittlung des Bedarfs und zur Zufriedenheit der Eltern

Väterarbeit

In unserer Einrichtung soll die Gleichstellung von Müttern und Vätern selbstverständlich sein. Daher begrüßen wir eine intensive Beteiligung von Vätern an der Erziehung ihrer Kinder. Wir sind davon überzeugt, dass die Präsenz von Vätern und Erziehern im Erfahrungs- und Entwicklungsraum Kindertagesstätte, bzw. auch später in der Grundschule, den Kindern einen größeren Erfahrungsreichtum verschafft. Indem wir aktiv auf die Väter zugehen, binden wir sie in unsere Arbeit mit ein. Gute gemeinsame Zeit, wichtige Begegnungen und schöne Erfahrungen haben ihren Wert für sich. So möchten wir als Familienzentrum einen wertvollen Beitrag dazu leisten.

Bei uns finden regelmäßig verschiedene Vater-Kind-Aktivitäten statt, um die Väterkompetenzen zu stärken. Für die Kinder ist es sehr wichtig und überaus wertvoll, gemeinsame Zeit mit ihren Vätern zu verbringen und sich aufeinander einzulassen. Durch folgende Angebote möchten wir dieses Miteinander unterstützen.

- Vater-Kind Aktionstage
- Kartoffelfest mit Vätern
- Laternenbasteln mit Vätern
- Vater-Kind Wochenenden (in Zusammenarbeit mit der Vater-Kind-Agentur und dem Institut für Kirche und Gesellschaft)

Unser Ziel ist es,

- Väter in die Kindergartenarbeit zu integrieren und Väterkompetenzen zu stärken.
- Väter in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen und ihnen Wertschätzung ihres Handelns entgegenzubringen.
- Vätern Gelegenheiten zu geben, sich untereinander besser kennen zu lernen.
- Den Vätern die Kindergartenarbeit transparent machen.
- Väter in Aktivitäten zur Gestaltung des Kindergartens einzubinden: gemeinsame Renovierungsarbeiten, Sandaustausch, neuer Mulch an den Spielgeräten u. ä.
- Beteiligungsprozesse beim Vorbereiten von Vater-Kind-Wochenenden, von Festen oder Aktionen umzusetzen.
- Gemeinsames Feiern verschiedener Feste und Gottesdienste: Laternenfest, Erntedankfest, Sommerfest, Gemeindefest, Rabenschreigottesdienst, etc.

Kita-Gremien

Als Tageseinrichtung für Kinder haben wir einen familienergänzenden Auftrag. Wir möchten unsere Eltern begleiten und unterstützen. Die Eltern werden vertreten durch den Elternrat, welcher von allen Erziehungsberechtigten gewählt wird. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Mitarbeitenden ist eine wichtige Voraussetzung, damit Erziehungsprozesse zum Wohl der Kinder gelingen. Die Gremien im Kindergarten unterstützen diesen Weg.

Elternversammlung

Die Elternversammlung setzt sich aus allen Familien zusammen, deren Kinder den Kindergarten besuchen. Sie wird einberufen als Vollversammlung aller Gruppen oder auf Gruppenebene.

Die Aufgaben der Elternversammlung

- Wahl des Elternbeirates
- Konflikte konkretisieren
- Kontakte aufbauen
- Wünsche und Ideen einbringen

Elternbeirat

Die Elternversammlung wählt aus ihrer Mitte pro Gruppe eine/n Elternvertreter*in und eine/n Stellvertreter*in. Gewählt wird einmal im Jahr auf Gruppenebene zu Beginn eines Kindergartenjahres. Die Elternbeiräte sind Vertreter und Ansprechpartner der Eltern. Sie haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern und stärken die Mitwirkung aller Eltern in der Einrichtung.

Die Aufgaben des Elternbeirates

- Vermittlung zwischen Eltern und pädagogischem Personal
- Sorge für ausreichende Räumlichkeiten, Personal und Material
- Absprachen über strukturelle oder inhaltliche Veränderungen
- Hilfestellung bei Konfliktlösungen (päd. Personal – Eltern)
- Übermittlung der Bedürfnisse von Kindern und Erwachsenen im pädagogischen Bereich
- Unterstützung des Teams bei der Organisation und Durchführung von Festen und besonderen Aktivitäten

Rat der Tageseinrichtung

Der Kindergartenrat setzt sich aus Vertretern der Trägerschaft, Elternschaft und Mitarbeiter*innen zusammen. Das heißt für unsere Tageseinrichtung:

- Vier Trägervertreter*innen
- Vier Mitarbeiter*innen
- Vier Elternvertreter*innen

Der Kindergartenrat tritt in der Regel 3-mal im Jahr zusammen oder zusätzlich bei Bedarf. Die Stellvertreter werden jeweils mit eingeladen.

Die Aufgaben des Kindergartenrates

- Planung und Durchführung struktureller Veränderungen und Weiterentwicklungen
- Austausch über die Jahreszielplanung
- Transparenz der Arbeit
- Kriterien für die Aufnahme neuer Kinder entwickeln und beschließen
- Mitsprache / Anhörung bei Einstellung von Mitarbeitern*innen
- Bedarfsgerechte Festlegung von Öffnungszeiten und Schließungstagen
- Mitsprache bei kostenpflichtigen Angeboten wie Mittagessen im Kindergarten
- Ausführung von Renovierungen bzw. Neuanschaffung von Raum, Materialien
- Beteiligungsprozesse anstoßen, fördern und begleiten

Jugendamtselternbeirat

Die gewählten Elternbeiräte der Kitas können sich auf kommunaler Ebene zusammenschließen, um ihre Interessen auch trägerübergreifend zu positionieren.

Detaillierte Informationen zu den Gremien sind in einer Satzung festgehalten und können im Familienzentrum eingesehen werden.

Beschwerdeverfahren

Alle Mitarbeiter*innen arbeiten täglich daran, eine hohe Qualität der Arbeit zu gewährleisten. Trotzdem kann es zu Beschwerden kommen. Mit der Beschwerde äußern Kinder, Eltern, Kooperationspartner*innen oder weitere Akteure ihre Unzufriedenheit. Unser Ziel ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst zu beheben. Beschwerden können auf Fehler oder Entwicklungsbedarfe hindeuten. Darum werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung genutzt, um damit verbundene negative Auswirkungen vorzubeugen.

Unsere Ziele:

- Die Mitarbeiter*innen sind grundsätzlich Beschwerden gegenüber aufgeschlossen.
- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht.
- Beschwerden werden systematisch, zügig und lösungsorientiert bearbeitet.
- Die ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität.

Das Beschwerdemanagement wird in der Praxis auf Grundlage der QM-Prozesse umgesetzt:

- Auf Elternabenden oder Veranstaltungen werden die Erziehungsberechtigten regelmäßig ermutigt, konstruktive Kritik zeitnah bei der Gruppenleitung, Leitung oder jeweils beteiligten Person zu äußern.
- Eltern können bei täglichen Tür- und Angelgesprächen und an Elternsprechtagen Kritik, Bedarfe, Beschwerden und Anregungen äußern.
- Im Flurbereich der Tageseinrichtung befindet sich ein Briefkasten mit vorgefertigten Beschwerdebriefen (Rabennestgeflüster). Hier sind die Eltern eingeladen, bei Bedarf anonym ihre Unzufriedenheit zu äußern. Der Briefkasten wird wöchentlich vor der Dienstbesprechung von der Leitung geleert.
- Jährlich wird gegen Ende des Kindergartenjahres eine anonyme Zufriedenheitsabfrage durchgeführt. Die Ergebnisse werden den Eltern und dem Rat der Tageseinrichtung vorgestellt und dienen der Weiterentwicklung.
- Alle Mitarbeiter*innen sind aufgefordert, die Beschwerden unmittelbar konstruktiv zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu bearbeiten. Beschwerden, die kurzfristig gelöst wurden, werden nicht protokolliert.
- Beschwerden, die nicht unmittelbar geklärt werden konnten, werden in der wöchentlichen Dienstbesprechung vorgetragen, um dort gemeinsam Lösungswege zu finden. Ergebnisse werden protokolliert, terminiert und Verantwortlichkeiten werden festgelegt.
- In gravierenden Fällen wird die Leitung unmittelbar hinzugezogen. Bei schwierigen Prozessen wird der Träger oder die Fachberatung hinzugezogen.
- Beim Umgang mit Beschwerden werden die QM-Prozesse umgesetzt.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation bietet eine Grundlage, um auf die individuellen Ressourcen des Kindes einzugehen und daraus praxisnahe Förder- und Fordermöglichkeiten abzuleiten.

Um ein möglichst ganzheitliches Bild aller Bildungsbereiche des Kindes zu erfassen, beobachten wir in verschiedenen Situationen und dokumentieren mit Hilfe von BaSiK, Grenzsteine der Entwicklung und Quint. BaSiK und Grenzsteine der Entwicklung wird in regelmäßigen Abschnitten von Gruppenmitarbeitern durchgeführt.

Darüber hinaus werden sehr viele Fotos gemacht, auf denen Bildungsprozesse, Erlebnisse, Erfahrungen und Aktivitäten der Kinder dokumentiert werden. Die Fotos werden den Eltern auf einer Foto CD zur Verfügung gestellt.

Für jedes Kind wird ein eigenes Rabennestbuch erstellt. In diesem werden kommentierte Zeichnungen, Kunstwerke der Kinder, Formblätter, die die Entwicklung der Kinder dokumentieren, Lernerfahrungen und Fotos von Angeboten, Aktionen und Entwicklungsschritten gesammelt. Das Rabennestbuch ist ein vielfältiges Portfolio und bildet verschiedene Entwicklungen des Kindes ab. Eltern und Kinder können jederzeit Einblick in das Rabennestbuch nehmen. Für die Kinder ist das Rabennestbuch besonders wichtig, weil es die Möglichkeit bietet, sich mit seiner eigenen Entwicklung auseinander zu setzen.

Die verschiedenen Arten der Bildungsdokumentation werden als Grundlage für Elterngespräche, Förderpläne, sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Therapeuten genutzt. Die Erstellung der Bildungsdokumentation setzt die schriftliche Zustimmung der Eltern voraus und kann jederzeit von den Eltern eingesehen werden.

Die Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse haben zum Ziel:

- Eine Grundlage für die weitere Planung der Angebote zu bieten
- Eine individuelle Förderung zu ermöglichen
- Die Fähigkeiten und Ressourcen des Kindes wahrzunehmen und zu stärken
- Wissen über die Interessen, Fragstellungen und Verhaltensweisen des Kindes zu bekommen und die Wirksamkeit der pädagogischen Angebote zu überprüfen
- Die Eltern über den Entwicklungsstand zu informieren und gemeinsam weitere Schritte zur Unterstützung des Bildungsprozesses zu planen

Grenzsteine der Entwicklung

Die „Grenzsteine der Entwicklung“ sind ein Beobachtungsinstrument, welches die Aufmerksamkeit auf wichtige Entwicklungs- und Bildungssegmente lenkt, die in ihrem Verlauf und auf den jeweiligen Altersstufen bei den allermeisten Kindern bestimmte beobachtbare Kompetenzen hervorbringen. Die „Grenzsteine der Entwicklung“ sind ein Instrument, das dazu dient, Risiken in den Entwicklungsverläufen von Kindern frühzeitig zu erkennen.

Die „Grenzsteine der Entwicklung“ ergeben im Zusammenspiel mit den weiteren alltagsintegrierten Dokumentationsmitteln ein wertvolles Gesamtbild.

Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kitas (BaSiK)

Die begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung BaSiK nach Renate Zimmer dient in unserer Einrichtung als vorrangiges Mittel zur Dokumentation von Sprache. Anhand der Dokumentation können Fachkräfte und Eltern erkennen, ob die Sprachentwicklung des Kindes altersgemäß ist.

Qualitätsentwicklung Integration (Quint)

„QUINT – Qualitätsentwicklung Integrationsplatz“ bietet eine detaillierte Beobachtungsmöglichkeit, Dokumentation der Entwicklung und Erstellung von Förderplänen. Diese Dokumentation wird halbjährlich von geschulten Fachkräften für Integration ausgefüllt. Das QUINT-Handbuch beinhaltet vielfältige Materialien und Handreichungen zur Beobachtung, Dokumentation, Hilfeplanung und zur Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren beteiligten Fachkräften in der Integration.

Vernetzung, Kooperation, Leistungen im Familienzentrum

Im August 2008 machten wir uns auf den Weg, unsere Tageseinrichtung zu einem Familienzentrum weiter zu entwickeln. Unser Ziel ist es, Raum, Zeit und Angebote zur Förderung und Unterstützung von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen bereitzustellen. Familien stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen. Wir möchten die Familien beim guten Gelingen dieser spannenden Aufgaben unterstützen und ihnen rund um die Themen Erziehung, Betreuung, Beratung, Bildung, über das normale Angebot einer Tagesstätte hinaus, hilfreich zur Seite stehen.

Wir arbeiten mit verschiedenen Kooperationspartnern*innen zusammen und können dadurch ein vielfältiges Angebot für Kinder, Eltern und Familien unter unserem Dach vernetzen. Die Förderung von Kindern und Unterstützung der Familien kann somit Hand in Hand gestaltet werden. Für Eltern und Kinder, die sich bei uns in einer vertrauten Umgebung befinden, wird es damit leichter, in schwierigen Lebenssituationen professionelle Hilfsangebote wahrzunehmen. Erreichen möchten wir auch die, die weniger mobil sind oder allein nicht den Mut aufbringen, in eine Beratungsstelle zu gehen. Unser Angebot richtet sich auch an Familien, die nicht unsere Einrichtung besuchen.

Unser Anliegen ist ein gutes, vertrauensvolles Miteinander, der Kinder, Eltern, Familien, Erzieher*innen, Träger und verschiedener Kooperationspartner. Gemeinschaftliche Erfahrungen und christliches Erleben sind im Ev. Familienzentrum Rabennest von großer Bedeutung. Wir orientieren uns am Evangelium, der frohen Botschaft, dass Gott jeden Menschen wertschätzt. Kinder und Familien unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft sind uns willkommen.

Im August 2009 wurden wir als Familienzentrum NRW zertifiziert. Seit dieser Zeit werden die Wünsche und Bedarfe der Familien regelmäßig abgefragt und in einem ständigen Prozess werden die Angebote auf die Bedürfnisse und Interessen unserer Familien in der Tageseinrichtung und im Umfeld weiterentwickelt. Die Rezertifizierung findet alle 4 Jahre statt.

Unsere Kooperationspartner

Wir arbeiten mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen und können dadurch ein vielfältiges und vielschichtiges Angebot für Familien im Umfeld unter unserem Dach vernetzen.

- **Ev. Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit Netphen**
- **Kreis Siegen Wittgenstein**
    - Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
    - Regionaler Sozialdienst - RSD
    - Volkshochschule des Kreises Siegen Wittgenstein – VHS
    - Kindertagespflege
- **Diakonie Sozialdienste GmbH**
- **Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle – EFL - Siegen**
- **Institut für Kirche und Gesellschaft (IKG) – Männerarbeit**
- **Ev. Familienbildung Hagen**
- **Katholische Erwachsenen- und Familienbildung Olpe – kefb**
- **Erstberatungsstelle KoMPASS**
- **Praxis für Ergotherapie: Mahlich**
- **Praxis für Logopädie: Özer Bulut**
- **Praxis für Krankengymnastik: Groos**
- **Kinderarztpraxis: Dr. med. K. Turian und K. Westphal**
- **Invema e.V. – Beratung, Begleitung, Teilhabe**
- **Arbeitskreis Zahngesundheit**
- **AHS – Fachschule für Sozialpädagogik des Berufskollegs AHS Siegen**
- **Grundschule Deuz**
- **AWO Schule am Sonnenhang**
- **Momu Kinder und Jugendmusikschule**
- **Familienzentren Netphen**
    - AWO Familienzentrum Am Heckersberg, Dreis-Tiefenbach
    - Kath. Familienzentrum Feldwasser, Netphen
    - Kath. Kindergarten St. Cäcilia Irmgarteichen
- **Kindertageseinrichtungen:**
    - Kath. Kindergarten St. Sebastian Walpersdorf
    - Kath. Kindergarten Regenbogen Werthenbach
    - Kath. Kindergarten St. Nikolaus Salchendorf
    - DRK Kita Wunderland Deuz
- **Stadt Netphen**
- **TUS Deuz e.V.**
- **Zeitpaten**

Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern

Das pädagogische Angebot ist ein Prozess, der sich fortlaufend im Dialog zwischen Eltern, Kindern, Träger und Fachkräften weiterentwickeln soll. Eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller am Erziehungsprozess beteiligten Personen ist hierfür eine wichtige Voraussetzung. Durch die Entwicklung zum Familienzentrum ist auch eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern entstanden, um unterschiedliche Angebote im Sozialraum zu vernetzen.

Familien stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen. Als Familienzentrum möchten wir sie beim guten Gelingen dieser spannenden Aufgaben begleiten und ihnen rund um die Themen Erziehung, Betreuung, Beratung, Bildung und Freizeit über das normale Angebot einer Kindertagesstätte hinaus, hilfreich zur Seite stehen.

Um dies zu erreichen, haben wir ein Netzwerk mit Kooperationspartnern aufgebaut, in dem auf ein vielfältiges und vielschichtiges Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zurückgegriffen werden kann.

Außerdem arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen außerhalb der Tageseinrichtung für Kinder zusammen. Hierzu gehören z.B. die Stadtverwaltung, das Jugendamt, das Gesundheitsamt, verschiedene Schulen, die Polizei, die Feuerwehr und die Kindergartenfachberatung des Kirchenkreises Siegen, die uns mit Informationen und Fortbildungen in unserer täglichen Arbeit unterstützt.

Unser Ziel ist es, mit weiteren Kooperationspartnern eine Vernetzung aufzubauen, um ein bedarfsgerechtes Angebot für die Familien bereitzustellen.

Angebote zur Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien

Als Familienzentrum möchten wir Familien in den unterschiedlichsten Lebenslagen, über die normalen Angebote einer Kindertagesstätte hinaus, fördern und unterstützen. Beratung, Informationen und Hilfe wird in verschiedenen Lebensphasen ermöglicht. Dies geschieht unter anderem nach dem Lotsenmodell, indem wir die bereits vorhandenen Dienste und Angebote in der Region vernetzen und selbst als Knotenpunkt dienen.

Das Familienzentrum macht sich zur Aufgabe, auf Anforderungen im Sozialraum zu reagieren. Familien sind durch die Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit ihrer jeweils besonderen Situation zum Teil stark belastet.

Hier einige Beispiele:

- Berufstätigkeit beider Elternteile
- Hohe berufliche Anforderungen, wechselnde unflexible Arbeitszeiten und hoher Erwartungsdruck
- Lange Auswärtsaufenthalte durch berufliche Flexibilität eines Elternteils
- Arbeitslosigkeit der Eltern
- Familien mit finanziellen Sorgen
- Konfliktsituationen in der Partnerschaft, Ehe oder in Scheidungssituationen
- Alleinerziehende Elternteile, Patchwork Familien
- Familien mit Migrationshintergrund
- Zusätzliche Belastungen von Familien mit Kindern mit besonderem Förderbedarf oder chronischen Erkrankungen
- Pflegekinder in der Familie
- Zu pflegende Angehörige in den Familien
- Belastungssituation durch Renovierung, Umzug, Neubau
- Zugezogene Familien (geringer Freundeskreis und Sozialraumbezug)
- Betreuungsbedarf, der über die Öffnungszeit der Tageseinrichtung hinausgeht
- Unsicherheiten im Umgang mit der Vielfalt der neuen Medien
- Unsicherheiten in Erziehungsfragen, Konfliktsituationen in der Erziehung der Kinder
- Erschöpfung (zunehmendes Burnout) von Müttern und Vätern durch Doppelbelastungen

Anhand der aufgeführten Beispiele wird deutlich, dass der Bedarf an familienunterstützenden Angeboten steigt. Wir haben ein individuelles Beratungsangebot, welches die Bedürfnisse der Familien integriert. Dabei setzten wir auf unmittelbare, zeitnahe Beratungsgespräche in der Tageseinrichtung, durch die Erzieher*innen und die Leitung. Sobald deutlich wird, dass weiterer Beratungsbedarf vorhanden ist oder die Beratungskompetenz des Fachpersonals nicht ausreicht, übernehmen wir die Lotsenfunktion. Wir verstehen uns als Vermittler*innen und motivieren, unterstützen und begleiten Familien bei der Inanspruchnahme weiterer Beratungs- oder Therapieangebote. Wir arbeiten in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde, der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Kreises Siegen Wittgenstein und der Erstberatungsstelle „KoMPASS“. Diese niederschwelligen, kostenfreien Beratungsangebote hier vor Ort tragen dazu bei, entstehende Probleme schon im Ansatz zu verarbeiten. In schwierigen Situationen, oder bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung arbeiten wir eng mit dem „Regionalen Sozialdienst – RSD“ zusammen.

Unser Beratungskonzept besteht aus vielen Einzelelementen, die aufeinander aufbauen und sich ergänzen. Dazu gehören:

- Erzieher*innen und Leitung stehen bei Fragen und Problemen zeitnah als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie übernehmen dabei die Lotsenfunktion und vermitteln bei Bedarf zu passenden Beratungsangeboten.
- Mindestens 1x jährlich finden Entwicklungsgespräche mit Eltern und Erzieher*innen statt. Die Termine werden im aktuellen Flyer bekannt gegeben. Bei Bedarf werden Eltern zur Inanspruchnahme von Hilfen oder Therapieangeboten motiviert und unterstützt.
- Mindestens 1x im Monat findet in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde ein offenes Beratungsangebot statt.
- Regelmäßige Sprechstunden für Familienberatung vor Ort, in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Kreises Siegen werden organisiert.
- Eltern werden unterstützt bei der Suche nach individuell passenden Beratungsangeboten (in Zusammenarbeit mit der Erstberatungsstelle „KoMPASS“ aus Netphen).
- Bei Inanspruchnahme der Beratungsangebote werden die Familien weiterhin durch Beratungsgespräche mit den Fachkräften der Einrichtung begleitet und unterstützt.
- Wir beraten und informieren über Möglichkeiten zur Inanspruchnahme der Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket und dem Familienfond der Stadt Netphen. Wir unterstützen Familien bei der Antragstellung dieser Mittel.
- Präventive Hilfsangebote werden regelmäßig organisiert (Elternkurse, Elterngespräche, Literaturangebote, Vermittlung zu Beratungsangeboten).
- Eltern erhalten Zugang zu Beratungsbroschüren, Informationsmaterial und Elternratgebern in unserer Bibliothek.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Regionalen Sozialdienst (RSD).
- Kollegialer Austausch, Beratungen im Team und Fallbesprechungen finden regelmäßig statt.
- Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung werden sehr ernst genommen und nach dem „Konzept zur Wahrnehmung des erweiterten Schutzauftrages und Vermittlung geeigneter Hilfen für Eltern“ bearbeitet.
- Unsere Beratungsangebote richten sich auch an Familien, die nicht unsere Einrichtung besuchen.
- Die Beratungsangebote können von Teammitgliedern zur anonymen Fallbesprechung und Teamentwicklung genutzt werden.

Alle Termine werden in unserem aktuellen Terminflyer veröffentlicht. Bei Bedarf können zusätzliche Termine vereinbart werden.

Um die Beratungsangebote allen Familien zugänglich zu machen, nutzen wir folgende Strukturen:

- Informationen zu Beratungsangeboten sind Bestandteil des Aufnahmegespräches.
- Alle Eltern haben Zugang zu einem aktuellen Verzeichnis über Beratungs- und Therapiemöglichkeiten in der näheren Umgebung.
- Alle Eltern haben Zugang zu einem aktuellen Verzeichnis über Gesundheits- und Bewegungsförderung und über Angebote zur Familienbildung im Umfeld.
- Vielfältiges Informationsmaterial wird im Kindergarten ausgelegt.
- Vielfältige Beratungsangebote werden an unserer Pinnwand, auf der Homepage und auf verschiedenen Wegen in der Öffentlichkeit bekannt gegeben.
- Kooperationspartner, die Beratungsangebote durchführen, stellen sich regelmäßig den Eltern als Ansprechpartner*innen vor.

Angebote zur Familienbildung, Erziehungspartnerschaft, Mitgestaltung und Kommunikation

Erfolgreiche Erziehung benötigt in erster Linie Liebe, Zuwendung und Zeit für die Kinder. Ein gutes Gelingen erfordert weiterhin ein hohes Maß an Erziehungskompetenz. Die Familien stehen in unserer Zeit vor großen Herausforderungen in einer sich schnell verändernden Gesellschaft.

Als Familienzentrum bauen wir ein Bildungsangebot auf, mit dem Ziel, die vorhandenen Ressourcen der Familien zu unterstützen und zu stärken. Die Elternkompetenz soll wachsen, um alltägliche und auch schwierige Erziehungssituationen zu meistern. Viele Bildungsangebote im Umfeld sind mit Organisationsaufwand, weiten Wegen oder Kosten verbunden und führen dazu, dass sie von Familien genutzt werden, die von sich aus schon an Bildung interessiert sind. Um Chancengleichheit für alle Familien aufzubauen, bieten wir kostenfreie, niederschwellige Angebote an.

Familien legen den Grundstein für Bildung und zukünftige Lebenschancen ihrer Kinder. Diese Bildungsprozesse beginnen schon im Säuglingsalter. Unser Angebot ist als kontinuierliches, familienbegleitendes Angebot verankert und begleitet die Eltern in der Kleinkindphase, der Vorschul- und Schulzeit.

Familienbildung wird auch durch Elternbeteiligung und Elternmitwirkung gestärkt. Eltern lernen miteinander und voneinander im Austausch. Wir bieten Räume, in denen Eltern sich austauschen und weiterentwickeln können, Kontakte zu neuen Familien geknüpft und Nachbarschaftshilfen und Freundschaften aufgebaut werden können.

Wir bieten vielfältige Mitwirkungsaufgaben in Elternrat, Förderverein, Elternkursen, Eltern-Kindkursen, Bildungsangeboten und Vorbereitungen von Festen und anderen Aktivitäten. Eltern können ihre besonderen Fähigkeiten aktiv einbringen.

Folgende Angebote zur Familienbildung werden vielfältig bekannt gegeben und sollen auch Menschen im Umfeld ansprechen, die nicht unsere Einrichtung besuchen

- Regelmäßiges, offenes Elterncafé am Vormittag
- Angebote, um die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken und sie in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen
- Elternveranstaltungen zu verschiedenen pädagogischen und anderen Themen
- Elternkurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Aktuelles Verzeichnis von Angeboten der Eltern- und Familienbildung in unserem Umfeld
- Bildungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund
- Interkulturell ausgerichtete Veranstaltungen und Aktivitäten
- Spezielle Angebote für Alleinerziehende
- Spezielle Angebote zur Stärkung der Väterkompetenz
- Elternbeteiligung und Mitwirkungsmöglichkeiten werden unterstützt und gefördert

Leistungsentwicklung und Weiterentwicklung im Sozialraumbezug

Wir sind ein Treffpunkt für Mütter, Väter und Kinder, mit einem bedarfsorientierten Angebot, welches auch Familien anspricht, die nicht unsere Einrichtung besuchen. Grundlage für das entstandene Angebot und die Weiterentwicklung sind Interessen und Bedürfnisse der Eltern. Die Angebote werden regelmäßig im Hinblick auf den Bedarf überprüft und gegebenenfalls geändert.

Folgende Punkte fließen weiterhin in die Planungsarbeit ein

- Der Bedarf der Eltern wird bereits bei der Anmeldung abgefragt und in regelmäßigen Abständen aktualisiert.
- Wir erfassen den Betreuungsbedarf der Eltern, der über die Öffnungszeit hinausgeht.
- 1 x im Jahr gibt es eine Bedarfsabfrage zu speziell auf das Familienzentrum ausgerichteten Fragestellungen.
- 1 x im Jahr wird eine umfangreiche Abfrage zur Zufriedenheit erstellt.
- Wir verfügen über aktuelle, qualitative Informationen und Daten zur sozialen Lage im Umfeld.
- Wir verfügen über Kenntnisse von weiteren familien- und kindorientierten Angeboten im Umfeld.
- In regelmäßigen Treffen im „Arbeitskreis Familienzentrum“ wird das Angebot kritisch hinterfragt und ausgebaut.
- Die verschiedenen Prozesse werden in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern geplant, durchgeführt, reflektiert, dokumentiert und weiterentwickelt.
- Jede/r Mitarbeiter*in übernimmt Schwerpunktaufgaben im Familienzentrum.
- Regelmäßige Fortbildungen zu den speziellen Schwerpunktthemen werden wahrgenommen.
- Die Angebote des Familienzentrums und der Kooperationspartner*innen werden auf verschiedenen Wegen in der Öffentlichkeit bekannt gegeben.
- Im „Ideen- und Beschwerdekasten“ kann sich jeder aktiv mit Ideen, Kritik oder Verbesserungsvorschlägen an der Weiterentwicklung beteiligen.
- In Teamsitzungen mit dem Schwerpunkt Familienzentrum und Teamentwicklungsgespräche wird die Weiterentwicklung gefördert. Hier werden ermittelte Bedarfe ausgewertet, Angebote geplant und neue Ziele entwickelt.
- Wir sehen die Familien als ganzes System und versuchen die Ressourcen zu erkennen und zu stärken

Konzept zur Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Profilprägung

Ein großer Teil unserer Angebote richtet sich auch an Familien, die nicht unsere Einrichtung besuchen. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, unsere Angebote, Veranstaltungen und Termine auf vielfältige Weise in der Öffentlichkeit bekannt zu geben.

Folgende Maßnahmen tragen dazu bei

- Elternbriefe, Einladungen und Aushänge an der Pinnwand
- Informationen durch das Aushängen von Plakaten im Umfeld
- Regelmäßige Veröffentlichungen im Gemeindeboten
- Terminbekanntmachung über öffentliche Medien
- Regelmäßige Presseartikel über Angebote im Familienzentrum
- Ein eigener Flyer wirbt für die Angebote im Familienzentrum, dieser wird an verschiedenen Stellen leicht zugänglich ausgelegt
- Bei Veranstaltungen, Basaren und am Tag der offenen Tür wird das Angebot dargestellt.
- Zusammenarbeit mit weiteren Tageseinrichtungen und der Grundschule, damit auch sie die Angebote nutzen können
- Durch die enge Zusammenarbeit mit der Ev. Ref. Kirchengemeinde wird die Gemeinde informiert und eingeladen
- Informationsweitergabe an Tagespflegepersonen, die in der Umgebung tätig sind
- Aktuelle Informationen auf unserer Homepage

Unsere Homepage: www.rabennest-deuz.de

Auf der Homepage erhalten Familien unserer Einrichtung und Außenstehende einen umfangreichen Einblick in Angebote und Aktivitäten unseres Familienzentrums. Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert.

Ziele sind,

- Informationen zum Familienzentrum und über die Angebote unserer Kooperationspartner leicht zugänglich zu machen.
- Interesse an unserer Einrichtung wecken.
- Informationen über vielfältige Beratungsangebote geben.
- Informieren über pädagogische Arbeit, die Konzeption und das Bildungskonzept.
- Aktuelle Termininformationen weiter zu geben.
- Möglichkeiten zu schaffen, für Eltern und Außenstehende sich mit Ideen und Anregungen aktiv zu beteiligen.

Konzept zur Zusammenarbeit mit Schulen und Praktikanten

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Kinder werden in unserem Kindergarten im letzten Jahr behutsam auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet. In enger Zusammenarbeit schaffen Kindergarten und Grundschule einen fließenden Übergang zwischen den beiden Institutionen. Dazu gehören verschiedene Aktivitäten.

- Zwei Jahre vor Schuleintritt findet ein gemeinsamer Elternabend statt und informiert Eltern über die Fördermöglichkeiten ihrer Kinder.
- Am Anfang des Kindergartenjahres findet eine Info-Veranstaltung statt. Hier bekommen die Eltern Informationen zur Arbeit mit den Schulkindern.
- Die Lehrer*innen und Erzieher*innen können gegenseitig in der Schule und im Kindergarten hospitieren.
- Lehrer*innen und Erzieher*innen treffen sich 2x im Jahr zum Austausch und zur Planung.
- Im späten Frühjahr besuchen die Vorschulkinder über mehrere Wochen die Starterklasse in Deuz. Hier gewinnen sie einen ersten Eindruck vom Unterricht in der Schule, Ängste werden abgebaut.
- Im Laufe des Jahres laden sich Kindergarten und Grundschule gegenseitig zu verschiedenen Aktivitäten ein. Vor den Osterferien besuchen die Schukis den Flohmarkt in der Grundschule.
- Die Schule bietet für Eltern und Schulanfänger einen Tag der offenen Tür an.
- Vor den Sommerferien besucht der/die Lehrer*in ihre zukünftigen Schulkinder.
- Der 1. Schultag beginnt mit einem Gottesdienst, der von den Lehrern gemeinsam mit den ehemaligen Erstklässlern gestaltet wird.
- Im Herbst besuchen die Schulkinder der 1. Klasse die Vorschulkinder im Kindergarten und präsentieren stolz, was sie bereits in der Schule gelernt haben.
- Lehrer*innen und Erzieher*innen nehmen an gemeinsamen Fortbildungen teil.

Zusammenarbeit mit Praktikantinnen und Praktikanten

Immer wieder sind Praktikant*innen in der Einrichtung, die praktische Erfahrungen sammeln.

Sie kommen aus den verschiedenen Schulen und sind bei uns herzlich Willkommen.

Zu Anfang lernen die Praktikanten*innen unsere Einrichtung kennen und werden mit den internen Regelungen und Umgangsformen bekannt gemacht. Mit einem kleinen Aushang an der Gruppentür stellen sie sich den Eltern vor. Sie werden in die pädagogische Arbeit mit den Kindern und in die Planung einbezogen. Unser Ziel ist es, den Praktikanten*innen einen möglichst großen und umfassenden Einblick in das Berufsfeld der Erzieher*innen zu ermöglichen. Die Hinführung zur Selbständigkeit und Selbsttätigkeit geschieht schrittweise. Gemeinsam reflektieren wir unsere Arbeit und sind im Kontakt und Austausch mit den Ausbildungsstätten. Für Ideen der Praktikanten*innen sind wir immer aufgeschlossen.

Angebote zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Bei einem großen Anteil unserer Familien sind beide Elternteile berufstätig. Für diese Familien und für Alleinerziehende ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine ständige Herausforderung. Durch Bedarfsabfragen hat sich herausgestellt, dass unsere Eltern einen großen Bedarf an Maßnahmen zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben.

Folgende Maßnahmen werden in unserem Familienzentrum angeboten, mit dem Ziel der Erweiterung der Betreuungszeiten für Kinder, der Entlastung für die Eltern und Ermöglichung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie:

- Die Kinder erhalten täglich ein gesundes, warmes, frisch zubereitetes Mittagessen im Kindergarten
- Betreuungsbedarfe der Familien werden jährlich ermittelt
- Die Schließungstage der Einrichtung werden durch das Angebot der Notgruppe minimiert
- An Brückentagen und in den Sommerferien wird eine Notgruppe angeboten
- Betreuung der Kindergartenkinder über Buchungszeiten hinaus in Notfällen
- Bei Bedarf wird Kinderbetreuung während Infoveranstaltungen und Angeboten ermöglicht
- Notfallbetreuung für Geschwisterkinder
- Vermittlung von Babysittern*innen
- Zusammenarbeit mit Zeitpaten (Ehrenamtlich)
- Zusammenarbeit mit dem „Fachdienst Kindertagespflege“ des Kreises Siegen Wittgenstein
- Begleitung bei der Vermittlung von Tagespflege
- Vernetzung von Tagespflegepersonen und Familienzentren

Angebote zur Tagespflege

In der Kindertagespflege arbeiten wir in enger Kooperation mit dem „Fachservice Jugend und Familie“ des Kreises Siegen Wittgenstein.

Kindertagespflege ist die regelmäßige Betreuung von Kindern durch Tagespflegepersonen. Die Betreuung findet zu individuell vereinbarten Zeiten im Haushalt der Tagespflegeperson, in einer Großtagespflegestelle oder im Haushalt der Kindeseltern statt. Die Betreuung von Kindern kann bereits ab einem Alter von wenigen Monaten bis einschließlich des 14. Lebensjahres erfolgen.

Eltern erhalten durch den Fachdienst Kindertagespflege vor, während und nach der Vermittlung Hilfe bei der Auswahl einer passenden Tagespflegeperson, die eine Betreuung gemäß den zeitlichen und erzieherischen Vorstellungen der Eltern anbietet.

Die Einrichtungen der Kinderbetreuung werden durch das Land NRW, den Kreis Siegen-Wittgenstein, die Einrichtungsträger und die Städte und Gemeinden finanziert. Von den Eltern wird ein Elternbeitrag erhoben, der sich nach dem Umfang der Betreuung und dem Familieneinkommen, sowie weiteren sozialen und persönlichen Voraussetzungen errechnet.

Sozialraumanalyse

Erscheinungsbild des Sozialraums

Das evangelische Familienzentrum „Rabennest“ ist eins von vier Familienzentren der Stadt Netphen. Netphen ist eine Stadt im Kreis Siegen-Wittgenstein mit 23.430 Einwohnern (stat. Bundesamt 31.12.2023) auf einer Fläche von 137.39 km². Netphen hat inklusive der Kernstadt 21 Stadtteile, die im Südteil liegenden Stadtteile erstrecken sich in den angrenzenden Naturpark Sauerland-Rothaargebirge.

Bis Dez. 2021 war das Familienzentrum in Trägerschaft der Ev. Ref. Kirchengemeinde Deuz. Durch die Fusion der drei Kirchengemeinden Deuz, Netphen und Dreis-Tiefenbach hat sich die Trägerschaft geändert und wird seit Anfang 2022 von der neuen großen evangelischen Kirchengemeinde Dreieinigkeit übernommen.

Das Ev. Familienzentrum „Rabennest“ befindet sich am Ortsrand von Deuz in unmittelbarer Waldrandlage. Deuz hat 2136 Einwohner (Stand 30.06.2022). Es liegt rund 4 km südöstlich von der Kernstadt Netphen, am Zusammenfluss der Werthe und des Oberlaufes der Sieg. Die Sozialraumanalyse bezieht sich auf die in diesen Flusstälern liegenden Orte: Deuz, Grissenbach, Nenkersdorf, Walpersdorf, Salchendorf, Helgersdorf, Werthenbach, Irmgarteichen und Hainchen.

Die Bebauung im Sozialraum besteht vorwiegend aus Ein- und Zweifamilienhäusern mit Garten und einigen Mehrfamilienhäusern, deren Wohnungen vermietet oder als Eigentumswohnungen verkauft wurden. Die Ortskerne bestehen überwiegend aus Altbauten, teilweise aus historischen Fachwerkhäusern. Rund herum sind Neubaugebiete entstanden. Die Wohnungsmarktsituation zeigt verstärkt, insbesondere in Deuz, Versorgungsschwierigkeiten für Familien mit geringen Einkommen auf, da seit einigen Jahren die Nachfrage an bezahlbaren Wohnraum stetig steigt, es gibt daher keinen großen Leerstand. Das Landschaftsbild ist von vielen Grün- und Waldflächen geprägt. 75 % der Gemarkungen sind Waldflächen, nur rund 6 % der Gemarkungen sind als Wohn- und Gewerbeflächen bebaut. In den neun Ortschaften gibt es insgesamt 11 Spielplätze mit angeschlossenen Bolzplätzen, einer der Spielplätze liegt im „Bühlgarten“ in Deuz und dieser wurde 2019 in ehrenamtlicher Initiative als Begegnungsstätte für Jung und Alt eröffnet. In Deuz gab es von 2015 - 2019 eine Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge im Gebäude der alten Hauptschule und weiteren kleineren Unterkünften.

Die genannten Ortschaften des betrachteten Sozialraumes haben im Wesentlichen ihren ruhigen dörflichen Charakter erhalten und haben aufgrund ihrer relativ guten Infrastruktur einen hohen Wohn- und Erholungswert.

Angebote im Sozialraum/Ökonomie

Die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs wird durch zwei „Einkaufszentren“, in Deuz und in Werthenbach, abgedeckt, setzt jedoch bei vielen Einwohnern eine durch PKWs sichergestellte Mobilität voraus.

In Deuz befinden sich ein Einkaufszentrum mit Apotheke, Lebensmittelmarkt mit Post, Discounter, Bekleidungsgeschäft, Eisdiele, Drogerie und einer Boutique. Weitere Geschäfte im Ort sind: zwei Bäckereien, zwei Banken, ein Getränkeladen, eine Fahrschule, ein Reisebüro,

eine Gärtnerei, eine Schreinerei, zwei Beerdigungsinstitute, ein Frisör, ein Café, eine Tankstelle mit Reparaturwerkstatt, ein Dekorationsgeschäft, zwei Wollläden, ein Sonnenstudio, zwei Restaurants, Hotel und Imbiss. Niederlassungen von Versicherungsgesellschaften, Rechtsanwälten, Steuerberatern, Architekturbüros, und EDV- Dienstleisters komplettieren die Versorgungsinfrastruktur in der Region.

Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung wird im Sozialraum durch drei Praxen für Allgemeinmedizin in Deuz, eine Praxis für Allgemeinmedizin in Werthenbach (Bhf.), zwei Praxen für Physiotherapie und die Rettungswache in Deuz sichergestellt. Einen Kinderarzt gibt es in dem beschriebenen Sozialraum nicht, die nächste Praxis für Pädiatrie befindet sich in der Kernstadt Netphen oder in Siegen. Dort befindet sich auch eine Pädiatrische Klinik. Ebenfalls in der Kernstadt Netphen ist eine logopädische und ergotherapeutische Praxis angesiedelt.

Die Erreichbarkeit durch den ÖPNV ist, vor allem in den kleinen Ortschaften, nicht immer ausreichend, aber überwiegend zufriedenstellend.

Das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche gestaltet sich folgendermaßen: Für sportliche Aktivitäten stehen 4 Sport-/Mehrzweckhallen und 4 Sportplätze zur Verfügung. Die zahlreich im Sozialraum angesiedelten Sportvereine bieten den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten sich aktiv in der Vereinsarbeit einzubringen. Außerdem gibt es einen Reitverein, einen Tennis- und Tischtennisverein mehrere Jugendgruppen von Musikkapellen, Ski-Clubs und Schützenvereine. Die Kinder und Jugendlichen haben ebenfalls die Möglichkeit, den offenen Jugendtreff Glashof der ev. Kirchengemeinde, sowie die zahlreichen Gruppen des CVJM Deuz zu besuchen. Außerdem ist der „Bühlgarten“ in Deuz eine Begegnungsstätte für Jung und Alt. Insgesamt gibt es viele Freizeit und Bewegungsmöglichkeiten aber wenig Bildungsangebote im Umfeld.

In Deuz steht der Bevölkerung in den Sommermonaten ein Naturfreibad zur Verfügung. Das Angebot wird durch den Freizeitpark in Netphen, mit Hallen- und Freibad, Fitnesszentrum, Soccer Park, Trampolinhalle und Squash-Court abgerundet.

In den Ortsteilen befinden sich geeignete Versammlungsräume für Feste und Veranstaltungen, Gemeindehäuser und Pfarrheime der Kirchen, Mehrzweckhallen der Stadt Netphen, Bürgerhäuser in der Regie ehrenamtlich geführter Bürgerhausvereine und 4 Schützenhäuser. Grillhütten und Grillplätze ergänzen das Angebot.

In Deuz wurde 2018 ein neues AWO Bildungszentrum eröffnet mit angeschlossenem Inklusionshotel.

Die Schullandschaft des Sozialraumes verfügt über eine Grundschule. An der Grundschule Deuz können die Kinder an einer offenen Ganztagsbetreuung teilnehmen, da es keine Ganztagsschule im Sozialraum gibt. Es befindet sich ebenfalls eine Förderschule für Kinder und Jugendliche in Deuz. Die „Schule am Sonnenhang“ befindet sich in der Trägerschaft der Arbeiter-Wohlfahrt, nach einem dortigen Schulabschluss ist eine weitere Betreuung in der AWO Werkstatt im Ort möglich. In Netphen wird die Schullandschaft durch ein Gymnasium und eine Sekundarschule ergänzt, dort befindet sich ebenfalls eine Verbundgrundschule.

Für die Kindertagesbetreuung stehen in den 9 Ortschaften 5 Kindergärten, 2 Großtagespflegestellen, Tagesmütter und das Familienzentrum Rabennest in Deuz zu Verfügung. Ein weiteres Familienzentrum ist im Sept. 2019 in Irmgarteichen gegründet worden. Insgesamt ist das Angebot an Betreuungsplätzen in Netphen nicht ausreichend. Viele Familien erhalten kein Platzangebot in zumutbarer Nähe. Zugezogene Familien und Flüchtlingsfamilien haben im Laufe des Kindergartenjahres fast keine Chance kurzfristig einen Betreuungsplatz zu erhalten.

In vier sozialen Einrichtungen finden alte Menschen und Menschen mit Behinderung Arbeit, Wohnung, Pflege und Betreuung:

- Werkstatt für Menschen mit Behinderung der AWO in Deuz
- Wohnheim für Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe e.V. in Deuz
- Altenheim Deuz (betreutes Wohnen und Pflegeheim)
- Tagespflege für ältere Menschen „Villa Bohn“ in Deuz

Ein Blick auf die Gewerbeansiedlungen in Deuz und im Werthetal zeigt, dass die meisten angesiedelten Betriebe dem produzierenden Gewerbe vor allem im Metall verarbeitenden Bereich zuzurechnen sind. Einige davon unterhalten weltweite Geschäftsbeziehungen.

Leben im Sozialraum

Im Sozialraum gibt es keine gravierenden Konflikte zwischen Bevölkerungsgruppen. Auch die dort lebenden Flüchtlinge wurden in der Vergangenheit überwiegend akzeptiert. Die im April 2024 neu aufgestellten Container für Flüchtlinge führten allerdings auch zu kontroversen Diskussionen und Protesten unter den Bürgern.

Nachbarschaftliche Netzwerke lassen sich in vielen der kleinen Ortschaften im Rahmen von Bürgervereinen erkennen. Das ehrenamtliche Engagement der Bürger zeigt sich vor allem in den vielen verschiedenen Vereinen und Gruppen des TUS Deuz, des Tennisvereins, der Jugendfeuerwehr Deuz, des offenen Jugendtreffs Glashof, des CVJM, des Fördervereins Naturfreibad, des SGV und des DRK. 2014 ist in Deuz die Bürgerinitiative „NetzWerk Deuz“ entstanden. Schwerpunkt des „NetzWerks Deuz“ ist es, die Entwicklung und Gestaltung des Ortes aktiv voran zu treiben.

Neue Zahlen aus dem Familienbericht der Stadt Netphen liegen leider nicht vor, da dieser seit mehreren Jahren nicht aktualisiert wurde. Unser Familienzentrum wird aktuell von 77 Kindern aus 63 Familien besucht. Davon sind 6 Alleinerziehende. 14 der Familien haben ein Kind. 42 Familien haben 2 Kinder. 6 Familien haben 3-4 Kinder und eine Familie hat mehr als 4 Kinder. 16 Familien haben einen Migrationshintergrund und sprechen zuhause außer deutsch eine zweite Sprache. 4 Familien davon sind erst vor kurzer Zeit nach Deutschland gekommen und haben sehr geringe deutsche Sprachkenntnisse.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass durch die starke und aktive Beteiligung der Bevölkerung an der Gestaltung des Vereinslebens, der Kirchengemeinde und der Ortsentwicklung die Orte des dargestellten Sozialraumes ein gutes Lebens- und Wohnklima für Familien schaffen. Problembezirke mit sozialen Spannungen bestehen nicht. Der beschriebene Gesamteindruck darf dennoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass punktuell soziale Notsituationen entstehen können und/oder bereits bestehen. Deshalb ist es wichtig, dass alle Verantwortlichen solche Entwicklungen erkennen und Hilfen direkt oder indirekt anbieten oder aufzeigen können. Das Familienzentrum stellt durch verschiedene Angebote wie Familienberatung, Bildungsangebote und das Bereitstellen verschiedener Informationsmedien einen Ansprechpartner und Wegweiser für die Bevölkerung des Sozialraums da. (Sozialraumanalyse wurde aktualisiert am 02.09. 2024)

Unser Förderverein

In unserer Tageseinrichtung für Kinder wurde im Mai 1998 ein gemeinnütziger Förderverein gegründet. Der Förderverein unterstützt unseren Kindergarten in vielfältiger Weise. Er übernimmt Kosten für Beschäftigungs- und Spielmaterial und unterstützt größere Entwicklungsmaßnahmen. Die Verantwortlichkeit obliegt dem Vorstand des Fördervereins. Alle Mitglieder haben bei der jährlichen Mitgliederversammlung ein Mitspracherecht bei Anschaffungen, Ausgaben oder Aktivitäten. Der Verein sammelt Spenden und Mitgliedsbeiträge, die dann zweckgebunden als Sachleistung den Kindergarten und somit die Kinder direkt unterstützen. Die Spenden sind steuerlich voll abzugsfähig.

Der Förderverein erhebt folgende jährliche Mitgliedsbeiträge.

- 18,00 € für Einzelpersonen (1,50 € im Monat)
- 24,00 € für Ehepaare (1,00 € pro Person im Monat)

Wir freuen uns, wenn jede Familie für die Zeit des Kindergartenaufenthaltes dem Förderverein beitritt. Die Beitrittserklärung findet man im Flyer des Fördervereins oder in der „Rabennestordnung“. Sie kann bei allen Mitgliedern des Vorstandes oder bei den Erzieher*innen abgegeben werden. Die Mitgliedschaft endet mit einer schriftlichen Kündigung. Wenn sie kein Mitglied werden möchten, sind wir auch über einen einmaligen Spendenbeitrag sehr dankbar.

Wer uns unterstützen möchte wird Mitglied im Verein der Eltern und Förderer des

Ev. Familienzentrum „Rabennest“ Deuz e.V.

SPENDENHOTLINE:
IBAN: DE82 4605 0001 0049 0046 74
BIC: WELADED1SIE
Sparkasse Siegen

Der Vorstand des Fördervereins gliedert sich wie folgt:

Geschäftsführender Vorstand:	1. Vorsitz	1. Schatzmeister*in
	2. Vorsitz	2. Schatzmeister*in
		Schriftführer*in
Erweiterter Vorstand:	1. Beisitzer*in	
	2. Beisitzer*in	
Die Organe des Vereins sind:	1. Der Vorstand	
	2. Die Mitgliederversammlung	

Richtig erfolgreich kann der Förderverein nur sein, wenn sich viele Eltern und Unterstützer*innen mit dem Beitritt in den Förderverein, mit der Mitwirkung im Vorstand oder mittels Spenden beteiligen!

Erfolge des Fördervereins

- Verwirklichung eines täglich frisch zubereiteten Essens, durch die Anschaffung einer Gewerbeküche und Unterstützung bei der Finanzierung der Haushaltskräfte.
- Anschaffung von Spielgeräten und Klettergerüsten auf dem Außengelände und in der Turnhalle.
- Die Ausstattung des Außengeländes mit Sonnensegeln und Anschaffung der Holzhütte für Sandspielgeräte.
- Umgestaltung des Mehrzweckplatzes mit der Nestschaukel auf dem Außengelände
- Anschaffung von Sportgeräten, Fahrzeugen, Musikinstrumenten und vielfältigem Spielmaterial.
- Organisation und Unterstützung bei Festen (z. B. Laternenfest), Veranstaltungen, Theaterbesuchen.
- Spendengewinnung durch Organisation von Aktivitäten, wie Sponsorenlauf oder Waffelbacken.

Weitere Projekte sind in Planung.

Wir freuen uns, dass unser Förderverein von vielen Familien unserer Tageseinrichtung, von Gemeindemitgliedern, Privatpersonen und auch von ortsansässigen Vereinen und Unternehmen unterstützt wird.

Ein besonderer Dank gilt den Unternehmen Walzen Irle und Klein Umformtechnik, die durch ihre regelmäßigen Spenden einen großen Beitrag zur Weiterentwicklung geleistet haben.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Sponsoren, Familien und Förderern für die Unterstützung.

Qualitätsmanagement

Als evangelische Tageseinrichtung nehmen wir teil am Prozess des Qualitätsmanagements in Ev. Tageseinrichtungen für Kinder in den Kirchenkreisen Siegen und Wittgenstein. Das Qualitätsmanagement wurde von Erzieherinnen, Fachberatung und einem Unternehmensberater erarbeitet. Es ist nach DIN EN ISO 9001:2000 aufgestellt. Am 01.10.2001 konnte das Handbuch an unsere Einrichtung überreicht werden. Seit dieser Zeit arbeiten wir verbindlich nach diesen Vorgaben.

Die Qualitätspolitik folgt den Grundsätzen des evangelischen Leitbildes und den gesetzlichen Vorgaben. Sie beschreibt die Ziele der Qualitätsentwicklung mit den entsprechenden Maßnahmen zur Umsetzung. Diese Vorgaben sind für den Alltag in unserer Tageseinrichtung verbindlich.

Das Qualitätsmanagementhandbuch wird regelmäßig an neue Aufgaben und Rahmenbedingungen angepasst und aktualisiert. Die Umsetzung der Qualitätsstandards mit dem Ziel, Prozesse kontinuierlich zu verbessern, ist eine ständige Aufgabe und Herausforderung.

Inhalt des Qualitätsmanagements:

- Organisation des QM–Handbuches
- Grundsatzerklärung
- Qualitätspolitik und Organisationsaufbau
- Konzeptionelle Beschreibung und Weiterentwicklung
- Aufnahmeverfahren
- Lenkung des Erziehungsprozesses
- Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern
- Rückverfolgbarkeit des Erziehungsprozesses/ Bewertung der päd. Zielerreichung
- Beschwerdemanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Personalmanagement
- Finanzmanagement
- Sonderleistungen
- Räume, Ausstattung und Arbeitsumgebung
- Rahmenbedingungen für Hygiene und Gebrauchsmaterialien
- Dokumentation und Ablagesystem
- Statistische Methoden
- Qualitätsaudits

Gesetzliche Grundlagen

Die Grundsatzerklärungen der evangelischen Kindertageseinrichtungen, das Qualitätsmanagement der evangelischen Kirchenkreise Siegen und Wittgenstein, das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern und die Bildungsvereinbarungen NRW bilden eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit.

Die pädagogische Arbeit erfordert ein Wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen. Wer rechtliche Grenzen und mögliche Freiräume kennt, kann sich für die spezifische Situation ein eigenes Urteil bilden und sich rechtssicher bewegen.

Weiterhin gibt es in Bezug auf Arbeitsrecht, Infektionsschutz und Hygiene verschiedene Vorgaben, die für Mitarbeitende in Tageseinrichtungen von großer Bedeutung sind.

Die folgenden Texte liegen im Kindergarten vor und können bei Bedarf eingesehen werden.

- Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern NRW (Kinderbildungsgesetz – KiBiz)
- Sozialgesetzbuch (SGB) achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe
- Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BkiSchG)
- Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderkonvention)
- Unfallverhütungsvorschriften Kindertageseinrichtungen NRW (GUV-V S2)
- Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz – IfSG)
- Verordnung über Anforderungen an die Hygiene beim Herstellen, Behandeln und Inverkehrbringen von Lebensmitteln (Lebensmittelhygieneverordnung - LMHV)
- Arbeitszeitgesetz (ArbZG)
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- Gesetz zum Schutz der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz - JArbSchG)
- Gesetz zum Schutze der erwerbstätigen Mutter (Mutterschutzgesetz - MuSchG)

Historie und Entwicklung unseres Familienzentrums

1963	Planung und Bau des Kindergartens durch den Architekten Herrn Sonntag
1964	Übernahme der Trägerschaft der Ev. Ref. Kirchengemeinde Deuz
31.08.1964	Einweihung des Kindergartens mit 2 Gruppen – 66 Kinder aus Deuz und Grissenbach
1964	Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr / 14.00 Uhr – 16.00 Uhr Mittwochnachmittag und Samstagnachmittag geschlossen
1964 – 1965	Leitung der Einrichtung: Karin Hellmann, jetzt Siebel
1965 – 1970	Leitung der Einrichtung: Ingeborg Haas und Bildung der 3. Gruppe mit Kindern aus Salchendorf
1970 – 1989	Leitung der Einrichtung: Irene Rudolph
1989 – 2011	Leitung der Einrichtung: Frau Schrick
1993 – 1994	Einbauten der zweiten Ebenen in den Gruppenräumen
1994	Start der integrativen Arbeit. Kinder mit und ohne Behinderungen werden gemeinsam in der Tageseinrichtung betreut
1995	Entwicklung der ersten pädagogischen Konzeption
1998	Gründung des Fördervereins
2001	Einführung der Übermittagbetreuung Mo. – Fr. 12.30 Uhr – 14.00 Uhr
2001	Einführung des Qualitätsmanagements für alle Evangelischen Tageseinrichtungen des Kirchenkreises Siegen (nach ISO EN DIN 9001/2004)
2002	Neue Öffnungszeiten Mo. – Fr. 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr / Mo.- Mi. nachmittags 14.00 Uhr – 16.30 Uhr, Do. und Fr. Nachmittag geschlossen, die Eltern nehmen Einfluss auf die Öffnungszeiten durch jährliche Umfrage
2003	Einführung des Kindergartengottesdienstes „Rabenschrei“
2004	Namensänderung am 40. Geburtstag des Kindergartens von „Kindergarten Deuz“ in: „Ev. Tageseinrichtung für Kinder Rabennest“

2004	Entwicklung einer neuen, umfangreichen pädagogischen Konzeption
2005	Gestaltung des Flyers
2005	Anschaffung von Betten, Angebot einer warmen Mahlzeit durch Cateringfirmen, die ersten zweijährigen Kinder werden bei uns betreut
2006	Nach der Auditierung erhalten wir das Zertifikat zum Qualitätsmanagement
Sept. 2007	Start der eigenen Homepage (www.rabennest-deuz.de)
Nov. 2007	Unsere Einrichtung bekommt eine neue wärmegedämmte Außenfassade
Aug. 2009	Wir erhalten das Gütesiegel des Landes NRW als zertifiziertes Familienzentrum
Juni 2011	Leitung der Einrichtung: Beate Glaner
Aug. 2012	Im Kindergarten werden bis zu 12 Kinder unter 3 Jahren betreut
Sept. 2012	10 Jahre Qualitätsmanagement im Ev. Kirchenkreis Siegen
Nov. 2012	Die Bauarbeiten zum U3-Ausbau beginnen mit dem Abriss des Nebengebäudes
März 2013	Das Qualitätsmanagement – Handbuch Nr. 2 erhält Gültigkeit für alle Ev. Tageseinrichtungen im Kirchenkreis Siegen
Aug. 2013	Erstmals werden Kinder unter 2 Jahren aufgenommen. Wir betreuen bis zu 16 U3-Kinder
Sep. 2013	Die Einweihung des Anbaus mit den neuen Räumlichkeiten wird mit einem Gottesdienst und Tag der offenen Tür gefeiert
Jan. 2014	Jeden Tag wird ein gesundes, kindgerechtes Mittagessen in der Tageseinrichtung von Haushaltskräften frisch zubereitet
Sept. 2014	Wir feiern das 50 – jährige Jubiläum unserer Tageseinrichtung
August 2016	Durch den Anbau der vierten Gruppe werden bis zu 84 Kinder in vier Gruppen betreut. Davon sind 22 Kinder unter 3 Jahren
März 2020	Einbau der zweiten Ebene in der blauen Gruppe

Jan 2021	Durch den Zusammenschluss der Kirchengemeinden Deuz, Netphen und Dreis-Tiefenbach wird die Trägerschaft von der Ev. Ref. Kirchengemeinde Dreieinigkeit wahrgenommen
Sept. 2024	Wir feiern das 60-jährige Jubiläum unserer Tageseinrichtung

April 2025	Erneute Rezertifizierung als Familienzentrum NRW
Mai 2025	Die Evangelische Kirchengemeinde Dreieinigkeit plant den Trägerwechsel nach EKiKS (Evangelische Kindergärten im Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein) und übergibt die Geschäftsführung an EKiKS
Juli 2025	Leitung der Einrichtung: Simone Schütz

Schlusswort

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir einen Einblick in das Familienzentrum geben und unsere Angebote und die pädagogische Arbeit transparent machen.

Unsere Konzeption ist das Ergebnis eines arbeitsintensiven Prozesses, an dem alle pädagogischen Mitarbeiter*innen mitgewirkt haben. Sie wird immer wieder hinterfragt und weiterentwickelt und den neuen Bedürfnissen und Bedingungen angepasst.

Unser Familienzentrum stand in den letzten 60 Jahren in einem ständigen Wandel. Wir wünschen uns, dass unser „Rabennest“ ein Ort bleibt, an dem sich Familien, Kinder, Eltern, Mitarbeitende und Gäste angenommen und wohl fühlen. Wir möchten uns den zukünftigen Herausforderungen stellen, dem Bedarf der Familien und der gesellschaftlichen Entwicklung gerecht werden.

Wir bitten um Gottes Segen auf diesem Weg.

Gott spricht: „Ich bin der Herr dein Gott,

der dich leitet auf dem Weg, den du gehst.“

(Jesaja 48.17)

Das Wohl des Kindes hat bei allen Entwicklungsprozessen Priorität!

Anlagen

Öffnungszeiten

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ermöglicht den Eltern verschiedene Buchungszeiten für die Betreuung ihrer Kinder.

Eltern können eine Betreuungszeit von 25, 35 oder 45 Stunden buchen. Aktuell bestehen in unserer Tageseinrichtung folgende Öffnungszeiten für die verschiedenen Stundenbuchungen:

Unsere Öffnungszeiten bei 25 Stunden

Mo. - Fr.: 8.00 - 13.00 Uhr

Bei dieser Öffnungszeit können die Kinder nicht an den regelmäßigen Nachmittagsangeboten wie „Backen“, „Aktionsnachmittage“ und „Bewegungsangebot“ teilnehmen. Diese Öffnungszeit beinhaltet nicht die Betreuung über Mittag und kein Mittagessen.

Unsere Öffnungszeiten bei 35 Stunden – Blocköffnung

Mo. - Fr.: 7.00 - 14.00 Uhr

Die Blocköffnungszeit ist ein Angebot für berufstätige Eltern. Sie beinhaltet die Betreuung über Mittag und ein regelmäßiges Mittagessen.

Bei der Blocköffnungszeit können die Kinder nicht an den regelmäßigen Nachmittagsangeboten wie „Backen“, „Aktionsnachmittage“ und „Bewegungsangebot“ teilnehmen.

Unsere Öffnungszeiten bei 45 Stunden

Mo. - Do.: 7.00 - 16.15 Uhr
Fr.: 7.00 - 15.00 Uhr

Diese Öffnungszeit beinhaltet die Betreuung über Mittag und ein regelmäßiges Mittagessen. Darüber hinaus können die Kinder an allen Nachmittagsangeboten wie „Backen“, „Aktionsnachmittage“ und „Bewegungsangeboten“ teilnehmen.

Bedarfsabfrage

Die Öffnungszeiten werden auf Basis der regelmäßigen Bedarfsabfragen im Rat der Tageseinrichtung entsprechend unserer finanziellen, personellen und räumlichen Möglichkeiten jeweils für ein Kindergartenjahr beraten und festgelegt.

Aufnahmekriterien

Nach Vergabe von gewichteten Punkten bei der Erfüllung eines Kriteriums werden in unserer Ev. Kindertageseinrichtung die Aufnahme von Kindern vorgenommen.

Für jedes erfüllte Kriterium erhält das Kind die jeweiligen gewichteten Punkte. Daraus ergibt sich eine Sortierung/Rangfolge der aufzunehmenden Kinder. Das Kind, welches die meisten Punkte hat, wird vorrangig aufgenommen. Trifft die gleiche Anzahl an Punkten auf mehrere Kinder gleichermaßen zu, wird der Priorisierungswunsch der Eltern (höher als 1+2) nachrangig behandelt. Bei weiteren Kindern mit gleicher Punktzahl wird das ältere Kind (Geburtsdatum) vorrangig aufgenommen.

Unsere Aufnahmekriterien	Punkte
Geschwisterkind Geschwisterkinder sind Kinder (u3 und ü3), die zeitgleich innerhalb eines Kita-Jahres betreut werden. Kinder, die nach dem 01.08. eines Kita-Jahres eingeschult werden, sind in diesem Sinne keine Geschwisterkinder mehr.	5 Punkte
Berufstätigkeit Berufstätigkeit liegt vor, wenn ein oder beide Elternteil/e erwerbstätig ist/sind, sich in einer Ausbildung oder Hochschul-/Fachhochschulausbildung befinden oder an Maßnahmen nach dem II. Sozialgesetzbuch, Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II), teilnimmt/teilnehmen.	3 Punkte
Härtefallregel: Bei Kinder und Familien in besonderer Lebenslage wird die Punktevergabe individuell bewertet (eine abschließende Definition ist nicht möglich)	5 Punkte
Alleinlebend Alleinlebend ist, wer ledig, verwitwet, dauernd getrennt lebend oder geschieden ist und mit dem Kind / den Kindern in einem gemeinsamen Haushalt wohnt, unabhängig davon, ob im Haushalt noch ein anderer Erwachsener lebt.	3 Punkte
Kinder von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Tageseinrichtung	3 Punkte
Kinder von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen im Ev. Kirchenkreis wohnhaft Kirchengemeinde Dreieinigkeit	2 Punkte
Kinder aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet (Sozialraum) Dazu gehören die Ortschaften Deuz und Grissenbach	3 Punkte
Kinder aus dem weiteren Einzugsgebiet (Sozialraum) Dazu gehören folgende Orte, die nicht weiter als 5 km entfernt sind: Salchendorf, Nenkersdorf, Beienbach, Helgersdorf (ohne Feuersbach- Stadt Siegen)	1 Punkt
Kinder, die im vergangenen Jahr eine Absage erhalten haben	1 Punkt

Zertifikate

Gütesiegel Familienzentrum NRW

KITA MIT BISS

Kita mit sensomotorischem Schwerpunkt: „Von Anfang an im Gleichgewicht"

Quellenangaben

- Qualitätsmanagement – Handbuch der evangelischen Kirchenkreis Siegen und Wittgenstein
- Bundesrahmenhandbuch – Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems. Evangelisches Gütesiegel BETA
- Bildungsgrundsätze in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in NRW
- Bildungskoffer NRW – Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen
- Wege zum Familienzentrum NRW – Eine Handreichung
- Tolle Sachen mit Vätern. Impulse und Ideen für Kitas
- An alle Denken – Empfehlung einer inklusionspädagogischen Konzeption
- Maywald, J. (11.2.2014) Recht haben und Recht bekommen – der Kinderrechtsansatz in Kindertageseinrichtungen. Verfügbar unter: http://www.kita-fachtexte.de/